



Taurus
Die Höhe

Kultur & Geschichte

Kultur & Geschichte

Die besten Möglichkeiten
im Überblick



KELTEN & RÖMER

Bad Nauheim	6
Oberursel (Taunus)	9
Kronberg im Taunus	9
Limeserlebnispfad	10
Tanusstein	12
Hohenstein	15
Heidenrod	15
Bad Homburg v.d.Höhe	16
Idstein	18
Schmitten im Taunus	18
Wehrheim	19
Geführte Touren	19



BURGEN & SCHLÖSSER

Bad Homburg v.d.Höhe	20
Eppstein	22
Königstein im Taunus	24
Kronberg im Taunus	26
Hünstetten	30
Tanusstein	34
Hohenstein	35
Kelkheim (Taunus)	36
Idstein	37
Schmitten im Taunus	38
Usingen	39
Weilrod	40
	41



ALTSTÄDTE & FACHWERK

Bad Camberg	42
Idstein	44
Kelkheim (Taunus)	46
Weilrod	48
Kronberg im Taunus	48
Oberursel (Taunus)	49
	50



KURWESEN & SOMMERFRISCHE

Bad Camberg	52
Bad Homburg v.d.Höhe	55
Bad Nauheim	56
Bad Schwalbach	60
Bad Soden am Taunus	63
Königstein im Taunus	64
Schlangenbad	65
Selters (Taunus)	68
	71



KIRCHEN

Aarbergen	72
Bad Homburg v.d.Höhe	74
Idstein	75
Kelkheim (Taunus)	75
Kronberg im Taunus	76
Oberursel (Taunus)	77
Usingen	77
Waldsolms	78
Weilrod	78
Weitere sehenswerte Kirchen	78



MUSEEN

Bad Homburg v.d.Höhe	84
Schlangenbad	86
Bad Nauheim	89
Bad Schwalbach	90
Friedrichsdorf	91
Kronberg im Taunus	92
Kelkheim (Taunus)	93
Oberursel (Taunus)	94
Neu-Anspach	95
	96



FILM & KLEINKUNST

Bad Nauheim	98
Eppstein	100
Friedrichsdorf	100
Hohenstein	100
Bad Homburg v.d.Höhe	101
Weilmünster	101

Soweit vorhanden, werden bei allen Angeboten Internet-adressen und Telefonnummern genannt. Eintrittspreise und Öffnungszeiten können sich immer wieder ändern und werden am besten aktuell bei den jeweiligen Anbietern erfragt.

Da der Taunus voller geschichtlich und kulturell wichtiger Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen ist, musste für diese Broschüre eine Auswahl getroffen werden. Eine Auflistung von Heimatmuseen, Galerien, Theatern, Bühnen und Kinos finden Sie unter www.taunus.info. Historische Orts- und Personennamen sind der heutigen Schreibweise angepasst.

Diese Broschüre soll Lust machen auf Kultur und Geschichte im Taunus und erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlich gründlichen Abhandlung. Wer tiefer ins Thema einsteigen will, der findet in den Museen, Archiven und Geschichtsvereinen der Region Informationen in großer Fülle.



EINE REISE IN DEN TAUNUS ENDET SCHNELL IN EINER GANZ ANDEREN ZEIT



Der Taunus ist voller Geschichte und Geschichten. Von Kelten, Germanen und Römern. Von Landgrafen, Kaisern und anderen Persönlichkeiten, die den Taunus zu dem gemacht haben, was er heute ist. Die Spuren, die sie hinterlassen haben, sind zu finden inmitten der Landschaft, in Burgen, Schlössern und in den Altstädten. Selbst beim Wandern begegnen sie Ihnen auf Schritt und Tritt. Einige wenige sind gar nur zu Fuß in den tiefen Wäldern des Taunus zu erreichen. Seien es die geheimnisvollen keltischen Ringwälle rund um den dritthöchsten Berg des Taunus, den Altkönig. Oder einzelne römischen Anlagen entlang des Limes. Andere sind bestens erreichbar und zählen zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und der Welt. Dabei machen auch zahlreiche Museen die große Kultur und die lange Geschichte des Taunus auf interessante Weise erlebbar.

Besuchen Sie den Taunus und begeben Sie sich auf
eine Reise in die Vergangenheit.

TAUNUS. DIE HÖHE.



Mit dem Rückzug der Römer aus dem Taunus verschwand auch sein ursprünglich keltischer Name. Erst Jahrhunderte später wurde „Taunus“ wiederentdeckt. In der Zwischenzeit nannten die Menschen das Mittelgebirge schlicht „die Höhe“.

Damals bezog es sich auf die drei weithin sichtbaren Gipfel und den Höhenzug, der sich von Main, Rhein, Lahn und Wetterau aus erhebt – teils recht steil, teils in sanften Hügellandschaften. In den Namen einiger Ortschaften bestand der Begriff immer fort. Und heute trägt die gesamte Region ihre beiden historischen Bezeichnungen gleichzeitig:

Taunus. Die Höhe. Weil er voller Höhepunkte ist – und vieles auf hohem Niveau bietet. Natur, Kultur, Erholung, Abenteuer, Sport und Genuss. Willkommen im Taunus.



SAALBY

Kelten &

VRG, PORTA DECVMANA

G Röm̄er

KELTEN & RÖMER



Spuren aus der Vor- und Frühgeschichte finden sich vielerorts im Taunus. Teils wissenschaftlich detailliert erkundet wie die römische Saalburg, teils geheimnisvoll wie die keltischen Ringwälle am Altkönig.

Das Zeitalter der Kelten ist bis heute faszinierend und rätselhaft zugleich. Im Allgemeinen ist mit dem Begriff „Keltenzeit“ eine über sechs Jahrhunderte andauernde kulturelle Entwicklung vor Christi Geburt gemeint, die sich über weite Teile Europas erstreckte. Archäologen haben im Taunus ausgesprochen wichtige keltische Bodendenkmäler gefunden, bei deren Besuch Sie Eindrücke von dieser sagenumwobenen Kultur gewinnen können.

Die Spuren der Römer im Taunus hingegen sind sehr gut erhalten und teilweise rekonstruiert. Nach dem Ende der Feldzüge gegen die Germanen, etwa im Jahr 85 nach Christus, erteilte die römische Heeresleitung in Mainz den Befehl, quer durch den Taunus den Limes anzulegen. Zunächst nur eine Waldschneise mit Wachtürmen, wurde daraus bis zum Beginn des 3. Jahrhunderts eine durchgängig mit Wall, Palisaden und Graben befestigte Grenze, die systematisch mit Türmen und Kastellen gesichert war.

Am 15. Juli 2005 wurde der Obergermanisch-Raetische Limes von der UNESCO in die Liste der Welterbestätten aufgenommen.

Bad Nauheim

KELTENPAVILLON

Wann genau die Kelten begannen, im heutigen Bad Nauheim Salz zu gewinnen, ist ungewiss. Fest steht, dass seit dem 3. Jahrhundert vor Christus zahlreiche Salzsiedeöfen angelegt wurden. Eine keltische Saline versorgte die weitere Umgebung mit dem wichtigen Lebensmittel und brachte wohl vor allem die großen keltischen Siedlungen bei Oberursel im Taunus und am Dünsberg bei Biebertal nahe Gießen zu ihrem Reichtum. Grabungen in Bad Nauheim lieferten für die Erforschung der Kelten in Europa herausragende wissenschaftliche Ergebnisse. Hier befindet sich die bislang größte frühindustrielle keltische Anlage Europas, in der eine große Zahl von keltischen Södern mit einem hohen Maß an Arbeitsteilung Salz produzierte. Als Besucher des archäologischen Pavillons können Sie auf keltische Weise selbst Salz siedern. Ein funktionierender Salzsiedeofen, Text- und Bildtafeln, Filme und ausgesuchte Repliken keltischer Geräte führen anschaulich die Arbeits- und Lebenswelt der Kelten vor.

Keltenpavillon

Zanderstraße 3 (neben Gradierbau I)

61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 92 99 22

www.bad-nauheim.de

BUS FB11/ FB12/ FB15

Bad Nauheim, St. Lioba-Schule

Oberursel (Taunus)

HEIDETRÄNK-OPPIDUM UND KELTENRUNDWANDERWEG

Eine große Siedlung der Kelten, umgeben von einer heute noch als Wall erkennbaren Befestigung, erstreckte sich in den letzten Jahrhunderten v. Chr. über die beiden Höhenrücken „Altenhöfe“ und „Goldgrube“ beiderseits des Heidetränkbaches. Das Heidetränk-Oppidum war wohl die erste Siedlung mit stadttähnlichem Charakter im heutigen Rhein-Main-Gebiet. Der 4,3 Kilometer lange archäologische Keltenrundwanderweg über die Goldgrube führt vorbei an den markantesten Stellen der damaligen keltischen Stadt. Auf 16 Informationstafeln und anhand einer Reihe von Rekonstruktionen und Erlebnisstationen werden die im Gelände sichtbaren Überreste der keltischen Stadt erläutert. Der Startpunkt liegt gegenüber dem Taunus-Informationszentrum.

Keltenrundwanderweg

Hohemarkstraße 192

61440 Oberursel (Taunus)

U U3 Oberursel, Hohemark

BUS 50 / 51 / 57 / 245 Oberursel, Hohemark





Oberursel (Taunus)

VORTAUNUSMUSEUM

Das Vortaunusmuseum in Oberursel zeigt neben Funden aus der Stein- und Bronzezeit eine umfangreiche Zusammenstellung von Fundstücken der keltischen Ringwallanlagen im Hochtaunus, die das Alltagsleben der Menschen in und außerhalb des Heidetränk-Opfidums nachvollziehbar machen. Unter anderem ist das Inventar eines keltenezeitlichen Grabes aus Oberursel-Bommersheim zu sehen. Der Tote verfügte über einen der seltenen Schilde mit eisernem Schildbuckel und trug einen Halsring, ein wichtiges Statussymbol, wie es auch aus anderen, prunkvoll ausgestatteten Gräbern bekannt ist. Weitere Informationen im Kapitel Museen.

Vortaunusmuseum

Marktplatz 1

61440 Oberursel (Taunus)

Telefon: (0 61 71) 58 14 34

 **41 / 43 / 44** Oberursel, Marktplatz



Kronberg im Taunus

RINGWÄLLE AUF DEM ALTKÖNIG

Bei den Ringwällen am Altkönig, dem mit 798 Metern dritthöchsten Berg des Taunus, handelt es sich um eine vorgeschichtliche Befestigungsanlage, deren genaue Funktion bis heute im Unklaren liegt. Bei gleichartigen Bauten konnte nachgewiesen werden, dass Fürsten dort ihren Sitz hatten. Die spärlichen archäologischen Funde jedoch wie auch das Fehlen von ausgeprägten Siedlungsschichten am Altkönig lassen den Schluss zu, dass die Anlage nur von wenigen Menschen bewohnt wurde. Größere Gruppen fanden wahrscheinlich nur kurzzeitig Schutz. Ob sie als Fluchtborg unterhalten wurde? Funde aus frühromischer oder Spätlatènezeit liegen nicht vor, was darauf schließen lässt, dass sie damals bereits zerfallen war. Vom Taunus-Informationszentrum an der Hohemark in Oberursel oder von Kronberg aus führen verschiedene Wege hinauf zum Altkönig. Vom Rande des Gipfelplateaus genießen Sie einen traumhaften Blick über Burgen und Fachwerkorte im Hochtaunus. Details zum Weg auf den Altkönig im Online-Wanderführer des Naturparks Taunus unter www.naturpark-taunus.de.

Altkönig

61476 Kronberg im Taunus



RheinMainCard

Für kleines Geld kreuz und quer durch die Region!

Ermäßigung
auf mehr als
70
Attraktionen



© Nikolaus Eschbach

© Raimund Jung



© Michael Himpel



© Volkspark Offenbach, Stephan Fiedler



Bus und
Bahn
inklusive

© Opel Zoo



Information und Tickets:

www.frankfurt-rhein-main.de/rmc
#visitrhinemain



Region
FrankfurtRheinMain





Holzhausen bis Ober-Mörlen: Limeserlebnispfad

OBERGERMANISCH-RAETISCHER LIMES

Vor 1.800 Jahren zog sich die römische Grenze mit dem Obergermanisch-Raetischen Limes von West nach Ost den Höhenzug des Taunus entlang und trennte rund 200 Jahre lang das scheinbar übermächtige Imperium Romanum vom Land der Barbaren, dem großen und urwüchsigen Germanien. Mit seinen 550 Kilometern vom Rhein bis zur Donau gehört der Limes heute als längstes Bodendenkmal Europas und als zweitlängstes der Welt nach der Chinesischen Mauer zu den Welterbestätten der UNESCO. Zusammen mit Hadrian's Wall in Großbritannien bildet der Limes die UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“.



LIMESERLEBNISPFAD UNTERTAUNUS UND HOCHTAUNUS

Der archäologisch reichhaltigste und zudem landschaftlich schönste Abschnitt des gesamten Limes zieht sich von Ost nach West über den Limeserlebnispfad Untertaunus durch den abwechslungsreichen Naturpark Rhein-Taunus und über den Limeserlebnispfad Hochtaunus durch den Naturpark Taunus mit seinem Mittelgebirgscharakter. Beide Wege sind vom Deutschen Wanderverband als Qualitätswanderwege ausgezeichnet und bieten herausragende Wandererlebnisse.

Auf insgesamt 80 Kilometern geht es quer durch die Antike – vom Kastell Holzhausen am Grauen Kopf über Heidenrod und Glashütten nach Ober-Mörlen. Die ehemalige Grenzanlage ist in Abschnitten gut als Graben, Erdwall oder Mauerrest zu erkennen. Nachbauten von Grenztürmen – am Kastell Zugmantel bei Taunusstein und bei Idstein- Dasbach – sowie weitere teilrekonstruierte Kastelle, Palisadenabschnitte, Wallanlagen und Turmfundamente gestalten Ihre Wanderung oder Radtour als eine archäologische Entdeckungsreise. Besonders lebendig wird das römische Leben bei einem Besuch im Römerkastell Saalburg. Mehr zu diesem kulturellen Höhepunkt am Limes auf den folgenden Seiten unter Bad Homburg v. d. Höhe, Römerkastell Saalburg. Auch eine der am besten erhaltenen römischen Militäranlagen des Limes, das Kastell Kapersburg, ist sehenswert. Infotafeln am Weg und an den bedeutenden Stätten geben Auskunft über Zweck, Geschichte und Hintergründe des Limes und seiner Erbauer. Die Strecke des Limeserlebnispfades entspricht einem Abschnitt des Limeswanderwegs und des Limesradwegs, die den gesamten Limes vom Rhein zur Donau begleiten.



Zum Limes mit Bus und Bahn

Der Limeserlebnispfad verläuft auf seiner ganzen Länge durch das Tarifgebiet des RMV. So ist er zum Beispiel von Wetzlar, Gießen, Wiesbaden und Frankfurt bestens mit S-Bahnen und Bussen erschlossen.



Naturpark Taunus
Telefon: (0 61 71) 97 90 70
www.naturpark-taunus.de

Naturpark Rhein-Taunus
Telefon: (0 61 26) 43 79
www.naturpark-rhein-taunus.de



Holzhausen bis Ober-Mörlen: Limeserlebnispfad



LIMES-INFO-PAVILLON IN GLASHÜTTEN

Der Limeserlebnispfad Hochaunus beginnt in Glashütten mit dem Limes-Info-Pavillon als Einstiegsportal für die Königsstrecke des Limes, die über die Kastelle Kleiner Feldberg, Saalburg und Kapersburg bis an den östlichen Rand des Taunus führt. Hier berichten zahlreiche Infotafeln nicht nur über das Römische Reich, den Limes, die Römerkastelle und das Soldatenleben, sondern auch über die Streckenführung und die Sehenswürdigkeiten am Limeserlebnispfad Hochaunus. Dabei wurde viel Wert auf eine kindgerechte Aufbereitung mit interessantem Bildmaterial gelegt. Somit ist der Limes-Info-Pavillon ein spannender Anlaufpunkt für die ganze Wanderfamilie. Er befindet sich am Parkplatz am Dornsweg in Glashütten.



WaldGlasWeg

Ab dem Limes-Info-Pavillon in Glashütten können Sie auch einen anderen Wanderweg gehen, der einen weiteren interessanten Aspekt der Taunus-Geschichte näher beleuchtet. Hier startet nämlich der WaldGlasWeg, der über die spätmittelalterliche Glasproduktion in den Glashöfen informiert. Eine Glaskeramikerin hat dem Weg ein künstlerisches Konzept verliehen.



Taunusstein

KASTELL ZUGMANTEL

Als einer der ältesten Wehrbauten der Römer im Taunus wurde das Kastell Zugmantel im Laufe der Zeit vielfach erweitert und umgestaltet. Unter Kaiser Antonius Pius (138–161) als Steinkastell errichtet, war es an ein recht



großes Kastelldorf mit einer Ausdehnung von rund 12 Hektar angeschlossen. Ein Kulttempel, ein Bad an der Aarquelle und zwei ehemalige hölzerne Amphitheater sind auf diesem Areal nachgewiesen. Mit dem Limes gaben die Römer um das Jahr 260 nach Christus auch das Kastell Zugmantel auf. Im 18. Jahrhundert diente es als Steinbruch beim Ausbau der Hühnerstraße. Die heutige Bundesstraße war in der Römerzeit ein wichtiger Verbindungsweg zwischen dem von Germanen dicht besiedelten Limburger Becken und dem Rheingau.

Auf dem Gelände des Kastell Zugmantel befindet sich ein Rundweg mit umfangreicher Beschilderung, die interessante Informationen anschaulich vermittelt.

Kastell Zugmantel
Parkplatz an der Bundesstraße B417
65232 Taunusstein-Orlen
Telefon (0 61 28) 24 11 50
www.taunusstein.de

BUS 228 / X72 Taunusstein-Orlen,
Kastell Zugmantel

Hohenstein

LIMESMUSEUM IM HOFGUT

Unmittelbar am UNESCO-Weltkulturerbe Limes liegt das Hofgut Georgenthal. Hier befindet sich das Limesmuseum, in dem Sie anhand von wertvollen Exponaten und gut aufbereiteten Informationen einen Einblick in den Alltag an der ehemaligen Grenzen des Römischen Reiches gewinnen.

Hofgut Georgenthal
Georgenthal 1
65329 Hohenstein-Steckenroth
Telefon (0 61 28) 94 30
www.hofgut-georgenthal.de

BUS 225 Hohenstein-Steckenroth,
Hofgut Georgenthal

Heidenrod

LIMES-AUSSICHTSPLATTFORM

Am höchsten Punkt des Limes, auf 537 Metern über NN, erlaubt eine Aussichtsplattform den Blick über die römische Grenze hinweg in ehemals feindliches Gebiet. Heute sehen Sie friedvoll von hier aus Limburg oder den Feldberg und genießen bei gutem Wetter die enorme Weite. Die Plattform ist keine originalgetreue Nachbildung eines römischen Limesturms, aber in Aussehen und Größe daran angelehnt. Ganz in der Nähe befinden sich zwei Holz-Erde-Kastelle, auf die Informationstafeln hinweisen.

Auf dem Pohl
65321 Heidenrod-Kemel
www.heimatverein-heidenrod.de

BUS 201 / 275 Heidenrod-Kemel, Die Haide



Bad Homburg v. d. Höhe


RÖMERKASTELL SAALBURG

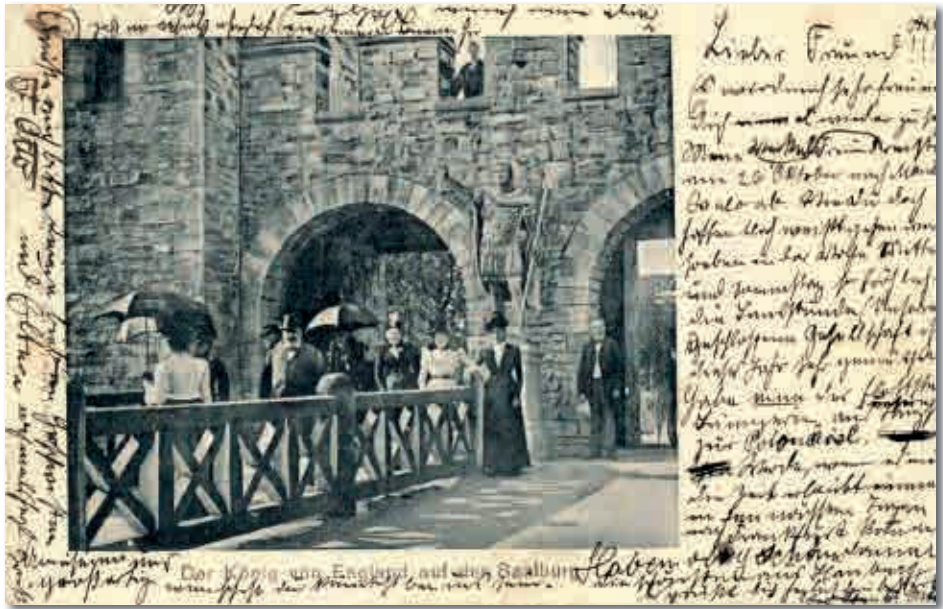
Von wuchtigen Mauern umgeben und mit imposanten Einlasstoren versehen, war die Saalburg zur Römerzeit ein Militärlager mit einem Dorf an der Grenze zwischen dem Römischen Reich und den germanischen Stammesgebieten. Die weltweit einmalige Anlage wurde auf Initiative Kaiser Wilhelms II. und des Architekten und Saalburgdirektors Louis Jacobi um 1900 wieder aufgebaut und zeigt den Zustand nach Abschluss der letzten Ausbauphase Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus. Die Rekonstruktion basierte damals auf dem aktuellsten Stand der Forschung. Seitdem hat die Archäologie jedoch neue Erkenntnisse hervorgebracht, weshalb man heute einige Bereiche anders darstellen würde. Die Soldatenfestung wird ergänzt durch eine weitläufige, ebenfalls in Teilen rekonstruierte Anlage mit Häusern, Heiligtümern und einer Therme. Die Saalburg ist das älteste vollständig rekonstruierte Römerkastell der Welt, gehört zum UNESCO-Welterbe Limes (siehe Limeserlebnispfad auf den vorherigen Seiten) und stellt das Zentrale Limesinformationszentrum Hessen dar.



Das Museum der Saalburg wurde erst 2016 in Teilen grundlegend modernisiert. Gezeigt werden archäologische Funde rund um den Saalburgpass im Taunus – nicht nur von den Römern, sondern auch aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit sowie aus dem frühen Mittelalter. Diese sind ergänzt durch informative Texte, Grafiken und Hands-on-Stationen, an denen Sie originalgetreue Nachbildungen der Ausstellungsstücke buchstäblich begreifen können. Im Medienraum tauchen Sie bei einem Animationsfilm in 3D in die Geschichte des Limes im Taunus und in die Entwicklung der Saalburg zu römischer Zeit ein. Ein Rundgang durch das Kastell und der Besuch des Museums vermitteln ein lebendiges Bild von der wechselnden Besiedlung des Saalburgpasses während der 150-jährigen römischen Präsenz und von der Wohn- und Arbeitswelt der Soldaten im Kastell sowie der Bevölkerung im Dorf vor dessen Toren.

Römerkastell Saalburg – Archäologischer Park
Am Römerkastell 1
61350 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: (0 61 75) 9 37 40
www.saalburgmuseum.de

 **5 Bad Homburg, Saalburg**



Postkarte mit historischer Aufnahme
vor dem Römerkastell Saalburg



Museumscafé mit römischem Flair





Idstein

RÖMERTURM DASBACH

900 Wachtürme sicherten die Nordostgrenze des römischen Weltreichs, den Obergermanisch-Raetischen Limes. Einer davon befand sich in der Nähe von Idstein-Dasbach. 2002 wurde er unter der wissenschaftlichen Leitung des Saalburg-Museums wieder errichtet und gilt unter Fachleuten als authentischste Rekonstruktion eines römischen Wachturms. Der Turm enthält ein Museum mit römischen Originalfunden aus Hessen und der rekonstruierten Ausrüstung eines römischen Auxiliarsoldaten, wie sie am Limes verwendet wurde.

Römerturm

L 3026

65510 Idstein-Dasbach

Telefon: (0 61 26) 57 05 01

www.roemerturm-idstein.de



Glashütten

KAPELL KLEINER FELDBERG

Die alte Grenze des Römischen Reiches verläuft oberhalb von Nieder- und Oberreifenberg über den Nordhang des Großen Feldbergs. Dort liegt auf 700 Meter Höhe über NN das Römerkastell Kleiner Feldberg, von dem heute nur noch die Grundmauern zu sehen sind. Es ist das am höchsten gelegene Kastell am gesamten Limes und gehört mit seiner rundum gut zu erkennenden Umwehrung auf 0,7 Hektar zu den am besten erhaltenen antiken Bauwerken der römischen Grenze. Zwischen dem Kastell und dem Limes, der in rund 100 Meter Entfernung noch als flacher Damm erkennbar ist, liegen die konservierten Grundmauern des Kastellbades, im Volksmund Heidenkirche genannt. Außerdem wurden Spuren eines kleinen Dorfes gefunden – dort lebten die Angehörigen der Soldaten. Anlässlich der Anerkennung des Limes als UNESCO-Welterbestätte wurde das Feldbergkastell komplett restauriert und in einen Park umgestaltet.

Kastell Kleiner Feldberg

Hochtaunusstraße (L 3024)

61479 Glashütten

 57 Schmitten-Niederreifenberg, Rotes Kreuz



Wehrheim

RÖMERPARCOURS IN DER LOCHMÜHLE

Der Römerparcours in der Lochmühle ist ein Lehrpfad durch ein antikes Kleinkastell. Es ist die erste und einzige Möglichkeit am Limes, dessen Geschichte auf spielerischem Weg zu erkunden. Die ganze Familie erfährt an sechs verschiedenen Stationen mit 22 Spiel- und Informationselementen Interessantes über den Limes, das Kastell und das Leben der Römer im Taunus. Das Kleinkastell wurde 1871 vom Limesforscher Karl August von Cohausen erforscht und gehört, wie der Limes selbst, seit 2005 zu den Welterbestätten der UNESCO.


Freizeitpark Lochmühle

Lochmühle 1

61273 Wehrheim

Telefon: (0 61 75) 79 00 60

www.lochmuehle.de

 RB 15 Wehrheim, Saalburg/Lochmühle



Geführte Touren durch Kultur und Geschichte

Von kaum jemandem können Sie bei einer Wanderung mehr über Kultur und Geschichte im Taunus erfahren als von den Führern des Naturparks Taunus und des Naturparks Rhein-Taunus. In den Veranstaltungskalendern der beiden Parks finden Sie zahlreiche Touren durch die Vergangenheit. Darüber hinaus können Sie auch individuell Führungen vereinbaren.

Naturpark Taunus

Der zweitgrößte Naturpark Hessens ist durch das Miteinander von attraktiven touristischen Angeboten und einer weitgehend sich selbst überlassenen und gut geschützten Natur bei vielen Besuchern sehr beliebt. 210 Wanderwege mit einer Gesamtlänge von 1.168 Kilometern können bei geführten Touren oder auch auf eigene Faust entdeckt werden.

Naturpark Rhein-Taunus

In einem der größten geschlossenen Waldgebiete Hessens erwartet Sie eine einladende Mittelgebirgslandschaft, die durch faszinierende Rad- und Wanderwege erschlossen ist, wie beispielsweise den Rheinsteig entlang des oberen Mittelrheintals, das als UNESCO-Welterbestätte berühmt ist.

Naturpark Taunus

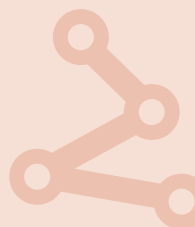
Telefon: (0 61 71) 97 90 70

info@naturpark-taunus.de

Naturpark Rhein-Taunus

Telefon: (0 61 26) 43 79

info@naturpark-rhein-taunus.de



Bad Homburg v. d. H. Kaisert. Schloß.

Burgen &



Schlösser



Bad Homburg v. d. Höhe

LANDGRAFENSCHLOSS

Nur den Bergfried aus dem 14. Jahrhundert ließ er stehen, die mittelalterliche Hohenburg aber bis auf die Grundmauern abreißen, um sein Schloss zu errichten. Landgraf Friedrich II. war ein Kind des Absolutismus und wollte dies als neuer Herrscher über die kleine Landgrafschaft Hessen-Homburg auch nach außen deutlich machen. Nach den Entwürfen von Paul Andrich entstand dann ab 1680 mit der Friedrichsburg eine herausragende frühbarocke Residenzanlage. Ihre charakteristischen Grundzüge, die gleichmäßig um zwei Höfe gruppierten Flügel, sind bis heute erhalten. In den oberen Schlosshof wurde der Bergfried integriert, der Weiße Turm, der das Wahrzeichen Bad Homburgs ist. Im Vestibül zeigt eine Bronzebüste den Erbauer des Schlosses, dem Heinrich von Kleist in seinem Drama „Prinz von Homburg“ ein literarisches Denkmal setzte.


Die Landgrafen residierten bis 1866 im Schloss, nach dem Erlöschen des Geschlechts ging das Land Hessen-Homburg in preußischen Besitz über. Die deutschen Kaiser entdeckten Homburg für sich und richteten im Schloss eine Sommerresidenz ein. Besonders Wilhelm II. und seine Familie kamen oft in die Kurstadt. Wie „Kaisers“ wohnten, zeigen die Museumsräume, die auch zahlreiche Kunstschätze aus dem 17. bis 19. Jahrhundert beherbergen. Unterhalb des Schlossbergs lädt ein englischer Landschaftspark mit romantischen Ecken und einem Teich zum Lustwandeln ein.



MUSEUM IM LANDGRAFENSCHLOSS

Das Museum des Landgrafenschlosses bietet Einblicke in die Lebenswelt der Landgrafen wie in die der kaiserlichen Familie. Im Königsflügel, der nach dem Geschmack Kaiser Wilhelms II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria gestaltet wurde, ist die Kaiserzeit lebendig geblieben. Er wird derzeit jedoch aufwendig saniert und voraussichtlich im Frühjahr 2021 wieder zugänglich sein. Im Englischen Flügel zeigen die Räume, in denen Landgräfin Elisabeth als Witwe lebte, das künstlerische Faible und die Sammelleiden-schaft der englischen Königstochter, die 1818 Friedrich VI. Joseph von Hessen-Homburg heiratete, der elf Jahre später verstarb.

Landgrafenschloss Bad Homburg
61348 Bad Homburg v.d. Höhe
Telefon: (0 61 72) 9 26 21 48
www.schloesser-hessen.de/badhomburg

 1/2/3/4/5/7/11/12/17/50/51/54/
261/X26 Bad Homburg, Markt



Erstes Escape-Castle Deutschlands

Dem Trend der erfolgreichen „Live Escape Room“-Spiele folgend, kann nun in den historischen Schlossräumen des Landgrafenschlosses ein spannendes Rätsel gelöst werden. Erst dann können sich die Teilnehmer wieder aus dem geschlossenen Raum befreien.





Eppstein

In ihrer Blütezeit im 13. Jahrhundert stellten die Herren von Eppstein gleich vier Mainzer Erzbischöfe und bestimmten damit die Politik im Reich mit. Im Laufe der Jahrhunderte erwarben sie große Besitztümer im Rhein-Main-Gebiet. Ihr Mittelpunkt war Burg Eppstein als Adelssitz und Machtsymbol, deren Ruine noch heute über der Altstadt Eppsteins thront und ein gut erhaltenes Beispiel für eine Befestigungsanlage des 14. und 15. Jahrhunderts darstellt.

BURGRUINE EPPSTEIN

Die erste urkundliche Erwähnung von Burg Eppstein fällt in das Jahr 1122. Sie ist Gegenstand ereignisreicher Geschichten um ihre Besitzer, die im Laufe der Zeit wechselten. Als wehrhafte Reichsburg gebaut, im Spätmittelalter bewohnt vom weithin bekannten Geschlecht Eppstein, später in hessischem und kurmain-



Kaisertempel

Von der Burgruine Eppstein sehen Sie zu einem weiteren Wahrzeichen der Stadt Eppstein hin: dem Kaisertempel. Er wurde von 1892 bis 1894 anlässlich des Sieges über Frankreich und der Gründung des II. Deutschen Reichs im Jahr 1871 errichtet. Mit seinem Panorama-Blick ist der Kaisertempel ein beliebtes Ausflugsziel.





Heiraten wie Ritter Eppo

Ritter Eppo erbaute die Eppsteiner Burg, wo er die schöne Berta aus den Händen eines Riesen befreit hatte – so erzählt es die Sage. Möglicherweise handelte es sich bei dem Ritter um den Königssondergauer Herzog Eberhard, der im Jahr 939 gefallen war. Jedenfalls können sich Paare wie einst Ritter Eppo und seine schöne Berta auch heute in der Kemenate der Burg das Ja-Wort geben. Die romantische Kulisse bietet ein einzigartiges Ambiente.



zischem Besitz schlossartig ausgebaut, ist sie heute als Ruine ein Museum. Jedes Jahr im Sommer finden hier auch die bekannten Burgfestspiele mit der Eppsteiner Burgfestspielschar statt. Bekannte Stücke, auch für Kinder, werden aufgeführt und ziehen viele Besucher an.

Anfang des 19. Jahrhunderts ließen die Besitzer Burg Eppstein in großen Teilen niederlegen, um die Steine als Baumaterial zu verwenden. 1824 drohte schließlich der vollständige Abbruch, was jedoch durch privates Eingreifen verhindert wurde. Erst zu Anfang des 20. Jahrhunderts konnte die Ruine gerettet werden und 1926 legte der letzte private Eigentümer die alten Mauern frei und sicherte sie. 1929 schenkte er die Burg der Stadt, die damit auch die Verpflichtung zur Erhaltung des Denkmals Burgruine Eppstein übernahm.

STADT- UND BURGMUSEUM

Im Museum auf der Burg wird die Geschichte dieses bedeutsamen Kulturdenkmals anschaulich aufbereitet. Nicht nur für Kinder ist die Darstellung mittelalterlicher Lebensweise spannend. Virtuelle Rekonstruktionen und Filme bietet der Multimedia-Guide, der an der Kasse kostenlos auszuleihen ist. Der Blick vom mächtigen Bergfried markiert buchstäblich den Höhepunkt Ihres Besuchs.

Burgruine Eppstein
Stadt- und Burgmuseum
Auf der Burg
65817 Eppstein
Telefon: (0 61 98) 30 51 31
www.eppstein.de
www.burgverein-eppstein.de

 **263 / 805 Eppstein, Bahnhof**

 **S2 Eppstein, Bahnhof**



Königstein im Taunus

BURGRUINE KÖNIGSTEIN

Sie erschien auf einem Felsen im Taunus – die Jungfrau, die dem Merowingerkönig Chlodwig einen Sieg über die Alemannen prophezeite. Und als dieser tatsächlich eingetreten war, kam Chlodwig zu dem Ort der Erscheinung zurück. Im Tal ließ er eine Kirche errichten und auf dem Felsen eine Burg, die heutige Burg Königstein. So lautet zumindest die Sage. Über den tatsächlichen Zeitpunkt und den Grund der Erbauung von Burg Königstein kann nur spekuliert werden. Vermutlich war es im 11. Jahrhundert und die Burg wurde zur Sicherung der wichtigen Reichsstraße genutzt, die Frankfurt und Köln verband. Bis ins 16. Jahrhundert residierten die Herren von Falkenstein und von Königstein in der Anlage.

Motiv einer Postkarte um 1913



Als von 1581 bis 1803 Königstein zum Herrschaftsbereich der Kurfürsten von Mainz gehörte, wurde die Burg als militärische Festung ausgebaut. Von dieser Zeit zeugt das Mainzer Tor, durch das heute jeder Besucher die Sehenswürdigkeit betritt.

Im September 1796 sprengte ein französisches Besatzungskommando das Bollwerk und bald nutzten die Königsteiner Bürger die Ruinen als Steinbruch für den Wiederaufbau ihrer wenige Jahre zuvor abgebrannten Häuser. 1922 schenkte die damalige Besitzerin, Großherzogin Hilda von Baden, Burg und Burghain der Stadt Königstein.

Seit 1951 wird jedes Jahr vom Burgverein drei Tage lang das Königsteiner Burgfest ausgerichtet, das längst zu überregionaler Bekanntheit gekommen ist. Ein Fest mit Umzug, Live-Musik, Disco und vielen traditionellen Ritualen rund um die Burg und das Leben in einer Burg.

Burgruine Königstein

Burgweg

61462 Königstein im Taunus

Telefon: (0 61 74) 20 22 51

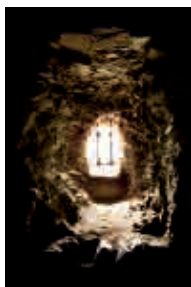
www.kur-koenigstein.de

www.burgverein-koenigstein.de



57/83/84/85/223/253/261/263/803/

805/815/X26/X27 Königstein, Stadtmitte





Burg Königstein im Jahr 1791 vor der Zerstörung

Burgruine Königstein heute





Königstein im Taunus

BURGRUINE FALKENSTEIN

Schon um 1100 existierte auf dem Falkenstein-Burgberg eine Residenz der Grafen von Nürings. Als die Grafschaft von den Herren von Bolanden-Falkenstein übernommen wurde, ließ Philipp I. von Falkenstein einige Meter östlich von der alten Nüringer Turmburg eine neue Burg erbauen – nach dem Stammsitz der Familie in der Pfalz zunächst „Neu Falkenstein“ genannt. Im Jahr 1364 wird sie das erste Mal urkundlich erwähnt.

Im Laufe der Zeit hatten mehrere adelige Familien Anteile an der Burg Falkenstein, darunter die Herren von Kronberg, von Staffel und von Hattstein. Letztere waren als Raubritter berühmt-berüchtigt und nutzten die Burg als Ausgangspunkt für ihre Überfälle.



3 BURGEN WEG



3BurgenWeg

Der schöne, elf Kilometer lange Rundweg verbindet die drei Wehranlagen Kronberg, Königstein und Falkenstein. Auf den Spuren des Mittelalters geht es vorbei an schönen Aussichtspunkten und vielen historisch bedeutsamen Orten. Der Verlauf ist bestens ausgeschildert, alle drei Burgen sind zu bestimmten Zeiten für Besucher geöffnet.





Blick auf Falkenstein mit der Burg um 1900

Der Zustand der Burg litt unter häufigen Besitzerwechseln und 1784 musste das alte Wohngebäude abgerissen werden. Burg Falkenstein diente zunehmend Obdachlosen als Unterkunft und nach 1800 der Falkensteiner Bevölkerung als Steinbruch. Heute ist die Ruine wegen ihrer Lage im heilklimatischen Kurort Falkenstein und des grandiosen Fernblicks bis nach Frankfurt am Main ein lohnendes Ausflugsziel.

Burgruine Falkenstein
Am Steingarten
61462 Königstein im Taunus-Falkenstein
Telefon: (0 61 74) 20 22 51
www.kur-koenigstein.de

BUS 84/85 Königstein-Falkenstein,
Alt-Falkenstein





Kronberg im Taunus



BURG KRONBERG

Auf einem Felsporn am Südhang des Taunus mit einem unvergesslichen Ausblick auf die Rhein-Main-Ebene liegt Burg Kronberg. Vom knapp 44 Meter hohen Freiturm der nur noch als Ruine erhaltenen Oberburg aus eröffnet sich ein weiter Blick über das Umland, an klaren Tagen sogar bis zum Spessart und zum Odenwald. Seit wann die Burg bewohnt wurde, ist nicht genau bekannt. Fest steht jedoch, dass der so genannte Fünfeckturm der älteste Bau auf der Oberburg ist, die vermutlich im 12. Jahrhundert als Reichsburg errichtet wurde und der Stärkung der königlichen Macht diente.



Rettung durch Kaiserin Friedrich

Kaiser Wilhelm II. schenkte 1892 die dem preußischen Staat gehörende und verfallende Burg seiner Mutter Victoria Kaiserin Friedrich. Sie beauftragte den Bad Homburger Architekten Louis Jacobi mit den Restaurierungsarbeiten, die sie mit großem Interesse begleitete. Ihr ist es zu verdanken, dass in Kronberg heute die einzige erhaltene Höhenburg im Vordertaunus steht.



1992 erwarb die Stadt Kronberg die Burg und überführte sie in die Stiftung Burg Kronberg, die seitdem an dem Kulturdenkmal umfangreiche Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt hat. Der älteste Teil – die Ruine der Oberburg – sowie weite Teile der Außenmauern wurden grundlegend saniert und das gewaltige Dach der Mittelburg neu gedeckt. Seit 2016 stehen nach aufwendiger Restauration auch die drei prachtvollen Säle wieder für öffentliche und individuelle Veranstaltungen zur Verfügung, darunter Terrakottasaal und Wappensaal.

Auf der Burg Kronberg finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt, etwa der romantische Weihnachtsmarkt, die Barocknacht mit virtuoser Musik sowie der traditionelle Herbstmarkt.

Im Nordflügel der Mittelburg vermittelt ein Besuch des Museums einen umfassenden Einblick in die wechselvolle Geschichte der Burg. Erfahren Sie Interessantes über Leben und Wirken der 1704 erloschenen Familie der Herren von Kronberg, über die Rettung der Burg durch Victoria Kaiserin Friedrich und wie unterschiedlich sie während vieler Jahrhunderte genutzt wurde.

Burg Kronberg
 Schlossstraße 10–12
 61476 Kronberg im Taunus
 Telefon: (0 61 73) 77 88
www.burgkronberg.de

BUS 71/72/73/85/251/261
 Kronberg, Berliner Platz



Kronberg im Taunus



Schloss Friedrichshof um 1905, heute Schlosshotel Kronberg

SCHLOSS FRIEDRICHSHOF

Victoria Kaiserin Friedrich, Witwe Kaiser Friedrichs III. und Mutter Wilhelms II., wählte Kronberg als ihren Witwensitz und ließ Schloss Friedrichshof durch den Hofarchitekten Ernst von Ihne errichten. Sein Entwurf verbindet Elemente der deutschen und italienischen Renaissance mit denen der englischen Tudor-Gotik sowie mit hessisch-fränkischem Fachwerk. Trotz dieser Mischung der Stilrichtungen und der benutzten Materialien vermittelt der Bau den Eindruck eines großen englischen Landsitzes. Hier verbrachte Victoria Kaiserin Friedrich die Sommer von 1894 bis zu ihrem Tod 1901. Seinerzeit trafen sich im Schloss der europäische Hochadel und die Familie der Kaiserinwitwe. Nicht wenige der solitären Bäume im Schlosspark wurden von den Gästen, der Familientradition gemäß, gepflanzt. Ein Teil des



Öffentliche Führungen

An jedem 2. und 4. Wochenende eines Monats finden öffentliche historische Führungen im Schlosshotel Kronberg immer zwischen 15 und 18 Uhr statt. Der Treffpunkt ist die große goldene Standuhr in der Hotelhalle. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

ehemaligen Schlossparks mit italienischem Rosengarten und romantischer Grotte ist heute öffentlich zugänglich. Im Schlosspark befindet sich auch eine 18-Loch-Golfanlage.

Schlosshotel Kronberg

Hainstraße 25

61476 Kronberg im Taunus

Telefon: (0 61 73) 7 01 01

www.schlosshotel-kronberg.de



Victoria Kaiserin Friedrich mit ihren Kindern, darunter Wilhelm II., vor dem Schloss Friedrichshof um 1895



Kaiserliche Teatime

Schloss Friedrichshof wird heute geführt als Schlosshotel Kronberg, ein 5-Sterne-Superior-Hotel. In den winterlichen Monaten ist die Teatime ein besonderes Highlight, bei dem der beliebte „English Afternoon Tea“ in der Bibliothek serviert wird. Originale Mobiliar sowie die Gemälde- und Antiquitätensammlung des Kaiserpaares schaffen ein besonderes Ambiente: Exklusiver und authentischer kann man einen „Five o’Clock Tea“ außerhalb Englands wohl kaum genießen.



SCHLOSSHOTEL
KRONBERG



EINS DER EINDRUCKSVOLLSTEN SCHLÖSSER DEUTSCHLANDS

Authentische Atmosphäre | 61 Zimmer und Suiten | 11
Veranstaltungssäle | Sommerterrasse mit Blick in den
Schlosspark | Schlossrestaurant mit Terrasse



Schlosshotel Kronberg – Hainstraße 25, 61476 Kronberg –
+49 6173 701 01 – www.schlosshotel-kronberg.com





Hünstetten

BURG WALLRABENSTEIN

Die von Graf Walram von Nassau-Idstein erbaute und 1392 erstmals erwähnte Burg Wallrabenstein liegt strategisch günstig am Ausläufer einer zum Wörsbachtal hin steil abfallenden Anhöhe. Die Burg war Ausgangspunkt für die gesamte Siedlung, deren Ortsbefestigung sich hier anschloss, und wurde nach dem Tode Walrams häufig verpfändet, unter anderem an die Herren von Reiffenberg. Ein großes Stück der hohen Schildmauer mit einer seitlichen, runden Vorlage und dem Stumpf eines runden Bergfrieds in der Mitte der Mauer ist erhalten. Nach Nordosten schließt sich eine

ebensolche Mauer mit einem gotischen Eingangstor an, die seitlich durch einen hohen, sechseckigen Turm gesichert sind. Dahinter sind Mauerreste eines mehrstöckigen Wohnbaus vorhanden. Burg Wallrabenstein befindet sich heute in Privatbesitz.

Burg Wallrabenstein

Burgstraße 17

65510 Hünstetten-Wallrabenstein

www.huenstetten.de

BUS 225 Hünstetten-Wallrabenstein, Kirche



Rekonstruktionszeichnung

Taunusstein

WEHENER SCHLOSS

Im historischen Zentrum von Taunusstein-Wehen liegt das Wehener Schloss, dessen Bau Graf Gerlach I. von Nassau-Weilburg 1330 anordnete. In den nächsten 400 Jahren wurde es mehrmals erweitert und verändert. Heute präsentiert es sich mit Hauptgebäude, Amtsgericht und den beiden Torbögen im schlichten, ländlichen Barockstil, der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Gegend üblich war. Seit 1995 beherbergt das Wehener Schloss das Stadtmuseum Taunusstein, Museum im Wehener Schloss.

Museum im Wehener Schloss

Weierstraße 6

65232 Taunusstein-Wehen

Telefon (0 61 28) 96 86 96

 **240 / 270** Taunusstein-Wehen, Wehener Schloss



Museum im Wehener Schloss

Die Ausstellungsräume des Stadtmuseums Taunusstein sind im Wehener Schloss untergebracht. Besucherinnen und Besucher nutzen ein zweigleisiges Programm, das einerseits mit der regionalhistorischen Dauerausstellung präsent ist und auf der anderen Seite der zeitgenössischen Kunst aus der Region mit wechselnden Sonderausstellungen ein Forum bietet.

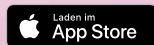
RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND



Mach Dein **Handy**
zum **Ticket.**



RMV-App:
immer für Dich on.



Mehr Infos unter:



rmv.de/rmv-on



Hohenstein

BURG HOHENSTEIN

Burg Hohenstein wurde um 1200 durch die Grafen von Katzenelnbogen erbaut und als Residenz genutzt. Nach dem Aussterben der Grafen 1479 wurde Hohenstein hessisch. Im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Soldaten die Burg. Inmitten der walddreichen Taunuslandschaft erhebt sich die mächtige Ruine heute zu einer eindrucksvollen Silhouette über dem schönsten Abschnitt des Aartals. Das trutzige Gemäuer feierte 1990 seinen 800. Geburtstag. Jedes Jahr zur Spielzeit der Taunusbühne verwandelt der Burghof sich zur Kulisse der Burgfestspiele. Außerdem findet der mittelalterliche Markt des Freundeskreises Kultur und Märchen statt, der bis weit über die Grenzen Hohensteins hinaus bekannt ist.

Burg Hohenstein
Burgstraße 12
65329 Hohenstein
Telefon: (0 61 20) 2 90
www.hohenstein-hessen.de

 **207 Hohenstein, Schlossbrücke**



Kelkheim (Taunus)

SCHLOSS UND GUTSHOF RETTERSCHOF

Das Gebäudeensemble des Rettershofs ist ein kulturhistorisches Juwel. Der Gutshof geht aus einem im Jahr 1146 gegründeten Prämonstratenserkloster hervor. Das Schloss wurde im Jahr 1885 auf einer Anhöhe nördlich des Gutshofs errichtet. Seit 1980 von der Stadt Kelkheim zum Hotel umgebaut, trägt es heute das Siegel „Romantik Hotel Schloss Rettershof“. Im Jahre 1559 kam es zur Aufhebung des Klosters, kurz darauf wurde es in ein landesherrschaftliches Domänengut umgewandelt. Während von dem alten Klostergebäude heute kaum mehr etwas vorhanden ist, stellt das Herrenhaus in seiner Art ein im Main-Taunus-Kreis einmaliges Bauwerk dar. Es enthält neben Wohngebäuden vor allem die Pferdeställe des Reitstalls Rettershof.



Schloss Rettershof
Rettershof 5

65779 Kelkheim (Taunus)-Fischbach

Telefon: (0 61 74) 2 90 90

www.schlosshotel-rettershof.de

Informationen zur Geschichte:

Telefon: (0 61 95) 80 30

www.kelkheim.de

 263 Kelkheim-Fischbach, Rettershof

Der Rettershof - Kelkheims Juwel

Umgeben von Wald, Wiesen und Feldern liegt der Rettershof nahe Kelkheim-Fischbach in der Talaue des Retterser Baches. Das kulturhistorisch bedeutende Ensemble ist im Besitz der Stadt Kelkheim (Taunus) und lockt mit dem Schloss im Tudor-Stil sowie dem Hofgut jährlich tausende von Besucherinnen und Besuchern an.

Die neue Reithalle mit modernsten Anlagen und die gepflegte Gastronomie vervollständigen das reizvolle Angebot.

Mit seinem einzigartigen Ambiente bietet der Rettershof den idealen Rahmen für den jährlich stattfindenden Kultursommer, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Gutsverwaltung Rettershof GmbH

Telefon 06174 7354

rettershof@kelkheim.de • www.rettershof-kelkheim.de

Ein Besuch des Rettershofes lohnt sich zu jeder Jahreszeit!



Idstein

RESIDENZSCHLOSS

Das im Renaissancestil erbaute Residenzschloss der Grafen und Fürsten von Nassau-Idstein wurde unter Einbeziehung von Gebäudeteilen eines Vorgängerbaus hauptsächlich zwischen 1614 und 1634 errichtet. 1721 erlosch die Linie Nassau-Idstein. Das Schloss wurde nacheinander genutzt als nassauisches Zentralarchiv, Genesungsheim, Reservelazarett, Kaserne, Landschulheim, Lehrerbildungsanstalt und erneut als Lazarett. Seit 1946 beherbergt es die Pestalozzi-Schule.

Das Residenzschloss kann an festgelegten Terminen besichtigt werden. Auskunft zu den Terminen durch die Tourist-Info Idstein unter (0 61 26) 7 86 20.

Residenzschloss Idstein

Schlossgasse 22

65510 Idstein

Telefon: (0 61 26) 7 86 20

 **221 / 222 / 228 / 231 / 270 / 271**

Idstein, Busbahnhof



Schmitten im Taunus

BURGRUINE REIFENBERG

1331 wurde die Höhenburg in Reifenberg erstmals urkundlich erwähnt, sie gehörte dem Geschlecht der Reifenberger („Riffenberg“), das seit dem 14. Jahrhundert in zahlreiche Fehden verwickelt war. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurde das Gebäude mehrmals zerstört und niedergebrannt – und immer wieder aufgebaut. Im Jahr 1686 erlosch mit dem Tod von Philipp Ludwig, dem letzten Ritter von Reifenberg, das Geschlecht der Reifenberger und nur wenig später wurde die Burg im Pfälzischen Erbfolgekrieg endgültig zerstört. Heute ist die Burgruine frei zugänglich und

in den Sommermonaten auch der Wohnturm für Besucher begehbar. Von hier oben eröffnet sich ein großartiger Ausblick in die Ferne. Individuelle Führungen durch die Burg werden vom Burgverein Reifenberg angeboten.


Burgruine Reifenberg

Schlossstraße

61389 Schmitten im Taunus-Oberreifenberg

Telefon: (0 60 84) 4 60

www.burgverein-reifenberg.de

 **51/57** Schmitten-Oberreifenberg, Kirche





Usingen

SCHLOSS KRANSBERG

Die Anlage entstand um 1200 als Teil des staufrischen Burgensystems in der Region. Als ältester Teil des Schlosses ist aus dieser Zeit der Bergfried erhalten. Im Laufe der Jahrhunderte wechselten immer wieder die Besitzer und im 20. Jahrhundert wurde Schloss Kransberg auch militärisch genutzt.

Schloss Kransberg

Schloss 1

61250 Usingen-Kransberg

 **63** Usingen-Kransberg, Am See



Schloss Camp Dustbin

1939 wurde das Schloss durch das Naziregime beschlagnahmt und als Teil des Führerhauptquartiers Adlerhorst grundlegend erweitert und renoviert. Der Tiefbunker, der Rittersaal und die Garagen wurden in dieser Zeit errichtet, bis Schloss Kransberg 1945 durch die Alliierten erobert wurde. Ab 1945 nutzten die britischen Streitkräfte den Komplex als Vernehmungszentrum Camp Dustbin, wo die Spitzen der Wissenschaft, Technik und Rüstungsorganisation des Naziregimes, Albert Speer, Wernher von Braun, Hermann Oberth, Karl Saur, Hans Kehl, Fritz Thyssen, Hermann Röchling und andere, inhaftiert und befragt wurden.



Tatort Schloss

In dem Tatort „Das Dorf“ war Schloss Kransberg einer der wichtigsten Drehorte.



Weilrod

SCHLOSS NEUWEILNAU

Das Schloss gründet auf einer im Jahre 1302 errichteten Burg. Zu der eigentlichen Burganlage, die über einen Wassergraben und einen Bergfried verfügte, gesellten sich bald mehrere Häuser, unter anderem von Burgmannen. Daraus entwickelte sich der Ort Neuweilnau. In der Zeit von 1498 bis etwa 1520 wurde die mittelalterliche Burg weitgehend umgebaut und den Erfordernissen einer frühneuzeitlichen Residenz sowie denen eines Verwaltungszentrums für das zugehörige Amt angepasst. Ab 1520 diente sie als Hauptresidenz der Grafen von Nassau-Weilburg. Unter Philipp von Nassau-Saarbrücken fanden bis 1566 weitere Bauarbeiten statt, unter anderem die Errichtung des Torhauses – das Schloss erhielt sein heutiges Aussehen. Seit 200 Jahren ist das Schloss nun Sitz eines Forstamts. Eine Besichtigung ist leider nicht möglich. Auf dem Gelände und im beeindruckenden Gewölbekeller können jedoch private Feiern abgehalten werden.

Schloss Neuweilnau
Schlossstraße
61276 Weilrod-Neuweilnau
Telefon: (0 60 83) 9 50 90
www.weilrod.de

BUS 50/81/245 Weilrod-Neuweilnau, Parkstraße



BURG ALTWEILNAU

Die erste urkundliche Erwähnung von Altweilnau ist auf 1208 datiert, unter dem Namen Wilnawe. Hier wird auch von der Burg berichtet. Auf einer kleinen Felsnase erhebt sie sich mit ihrem hohen, runden Bergfried. Mindestens bis Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Burg Altweilnau bewohnt, wie Funde belegen. Bis heute ist der markante, freistehende Bergfried das weiterhin sichtbare Wahrzeichen der Ruine. Ergänzt wird er durch einen unterhalb gelegenen Torturm. Er erinnert an die erfolglosen Versuche der Burgherren, den Ort Altweilnau zur Stadt auszubauen. Vermutlich im Südosten der Burg schmiegte sich der Palas an die Ringmauer. Das Kellergewölbe mit Zugang nach außen ist zugeschüttet. Im Nordosten hatte man einen etwa 14 Meter breiten Halsgraben aus dem Fels gehauen, hier dürfte wohl auch der Hauptzugang gelegen haben. Informationen zu den Öffnungszeiten unter www.altweilnau.de oder (0 60 83) 94 02 80.

Burg Altweilnau
Burgweg
61276 Weilrod-Altweilnau

BUS 61/62/69 Weilrod-Altweilnau, Lauker Weg



Cronberg i. Taunus
Altes Schloss, Schlossstor
u. Villa Luginsland

Altstädte &



& Fachwerk



Bad Camberg



ALTSTADT BAD CAMBERG

1909 begannen die Bürger von Bad Camberg, das Fachwerk ihrer Häuser freizulegen, die aus vier Jahrhunderten stammen. Das historische Stadtbild lebte wieder auf. Seit 1990 wurden viele Gebäude der Altstadt gründlich saniert. Heute ist Bad Camberg für sein Fachwerk bekannt und erwartet Besucher mit beliebten Fotomotiven.

FACHWERKBAUTENGRUPPE AMTHOF

Nicht nur für Liebhaber von Fachwerk ist der Amthof mit seiner 145 Meter langen Straßenseite eine Augenweide, sondern für jeden, der Bad Camberg besucht. Generationen von Handwerkern erschufen hier am früheren Amtssitz der Trierer und nassauischen Amtsmänner einen einmaligen Gebäudekomplex in Fachwerkbauweise und die heute längste Fachwerkfront Hessens. Der Amthof wurde ursprünglich im Jahr 1609 erbaut. Bauherr war

Amtmann Lubert von der Heiden. Sein Wappen sowie das seiner Frau Ursula von Schöneberg zieren noch immer die Fassade.

An der Außenfront des Amthofs wird eine kunstvolle Kombination von Schmuck und Symbolik deutlich. Auch der hintere Innenhof ist sehenswert: kunstvoll verzierte Rahmen, Konsolen von Menschen- und Tierköpfen mit großen Kulleraugen, Pflanzen- und Tierornamenten.

HIRTENHÄUSER

Vier Fachwerkhäuser, die 1722 an und auf der Stadtmauer erbaut und von den Camberger Viehhirten, dem Torschließer vom Obertorturm und deren Familien bewohnt wurden. 1817 teilten 26 Personen sich die Wohnräume. Das reich verwendete, aber schmucklose Fachwerk deutet darauf hin, dass die Stadt als Bauherr am Holz nicht sparen musste – es kam aus dem eigenen Stadtwald.

MARKTPLATZ

Ober- und Untertor geben die Linie durch die Altstadt vor, in deren Schnittpunkt der Marktplatz mit seinen Fachwerkhäusern liegt. Hier war schon vor mehr als tausend Jahren der Mittelpunkt des damaligen Dorfes Cagenberg, aus dem sich dann die Stadt entwickelte. Bis 1902 lieferte ein Brunnen den Anwohnern das nötige Wasser für den täglichen Bedarf und bildete das Kommunikationszentrum des Ortes. Gasthäuser, Bäcker, Metzger und Kolonialwarenhändler versorgten die Bewohner. Auch Bauern, Sattler, Blaufärber, Bierbrauer, Branntweinbrenner und andere gingen ihrem Handwerk nach.

MARKTPLATZ 9

Ein dominierendes Gebäude am Marktplatz ist das 1707 erbaute Bürgerhaus. Es zeichnet sich durch den dreiseitigen Erker in der Fassadenmitte und seinen schlichten Schmuck aus. Neben den Feuerböcken unter den Fenstern im zweiten Obergeschoss ist hier ein schönes



Brüstungsbrett mit weich geschwungenen Ornamenten zu sehen. Auch Eckständer mit plastisch herausgearbeiteten Säulen und Spiralen zeigen das handwerkliche Können der Erbauer.




MARKTPLATZ 1

Das wohl älteste Haus am Marktplatz wurde im Jahre 1526 erbaut und später an der rechten Seite erweitert. Sein Fachwerk zeigt eine Geradlinigkeit, die lediglich durch die Streben und Gegenstreben an den Ecken der Front unterbrochen wird.

STADT- UND TURMMUSEUM

Das Museum veranschaulicht Stadtgeschichte und Heimatkunde von Bad Camberg und Umgebung. Die Hohenfeldkapelle als musealer Raum, der große Saal für heimatgeschichtliche Darstellungen, die Galerie für das ehemalige heimische Handwerk und die Räume des viergeschossigen Turmes laden Sie zu einem Besuch ein. Unter dem Dach des Obertorturmes, von der ehemaligen Schlafstube der Türmerfamilie aus, bietet sich ein schöner Panoramablick.

Stadt- und Turmmuseum
Am Amthof
65520 Bad Camberg
Telefon: (0 64 34) 20 24 11
www.bad-camberg.de

 **LM32** Bad Camberg,
Amthof oder Marktplatz



Idstein

1102 wurde Idstein das erste Mal urkundlich erwähnt. 1287 erwirkte Graf Adolf von Nassau bei König Rudolf von Habsburg die Verleihung der Stadtrechte – und war übrigens von 1292 bis 1298 auch dessen Nachfolger als deutscher König.

Bis 1721 war Idstein, mit Unterbrechungen, Residenzstadt der Grafen beziehungsweise Fürsten von Nassau-Idstein und dadurch das Zentrum der Region. Nach dem Erlöschen der Linie Nassau-Idstein verlor die Stadt nicht an Bedeutung und Popularität. Verschiedene Schulen, ein Gericht und ein Oberamt hatten hier ihren Sitz. Ab Ende des 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts war Idstein Standort einer bedeutenden Lederindustrie.

BAUDENKMÄLER IDSTEINS

Die zahlreichen Baudenkmäler von Idstein erzählen als Zeugen vergangener Zeiten von einer bewegten Geschichte. Angefangen beim Wahrzeichen Idsteins, dem Hexenturm, und dem Residenzschloss, heute Gymnasium, weiter über das historische Rathaus und die zahlreichen, liebevoll sanierten Fachwerkhäuser aus fünf Jahrhunderten bis hin zur Unionskirche mit ihren faszinierenden Wand- und Deckengemälden der Rubensschule.



KILLINGERHAUS UND STADTMUSEUM

Es ist eines der schönsten Fachwerkhäuser Idsteins, das Killingerhaus. 1615 erbaut durch den gräflichen Amtsschreiber Johann Conrad Killing und dessen Ehefrau, die Tochter des nassauischen Vogtes, ist es mit prachtvollen Schnitzornamenten verziert. Heute beherbergt das Killingerhaus die Tourist-Info von Idstein und das Stadtmuseum, in dem Sie viel Interessantes über die Entwicklung der Stadt, die Geschichte des Schlosses, der Kirchen, über die Lebensverhältnisse im 18. und 19. Jahrhundert sowie über die damalige Lederindustrie erfahren.

Killingerhaus und Stadtmuseum

König-Adolf-Platz

65510 Idstein

Telefon: (0 61 26) 7 86 20

www.idstein.de

BUS 221 / 222 / 228 / 231 / 270 / 271

Idstein, Busbahnhof



HEXENTURM

Der Hexenturm genannte Bergfried ist das älteste Bauwerk Idsteins und wird um 1170 datiert. Der beliebte Aussichtsturm liegt unmittelbar am Schloss und bietet einen Blick über die Altstadt bis zum Großen Feldberg und in den Goldenen Grund. Er ist das Wahrzeichen der Stadt – und für die Idsteiner Bürger eine Herzensangelegenheit. Der volkstümliche Name Hexenturm folgt einer allgemeinen Mode des 19. Jahrhunderts und hat mit den Hexenverfolgungen, die im 17. Jahrhundert auch in Idstein stattfanden, nichts zu tun.

Hexenturm

Obere Schlossgasse

65510 Idstein

Telefon: (0 61 26) 7 86 20

www.idstein.de

 221/222/228/231/270/271

Idstein, Busbahnhof



HÖERHOF

Der Höerhof hebt sich in seinem Baustil von den anderen Fachwerkhäusern der Idsteiner Altstadt ab. Er wurde vom Baumeister der Grafen Nassau-Idstein, Henrich Heer, von 1620 bis 1626 als dessen Privat-Wohnsitz erbaut. Heute steht der Höerhof unter Denkmalschutz und beherbergt ein Vier-Sterne-Hotel mit Restaurantbetrieb. Dem historischen Äußeren entsprechend, ist das Innere klassisch modern mit ausgewählten Accessoires von namhaften Designern gestaltet. Die Idsteiner nennen das perfekt und hochkarätig restaurierte Anwesen im oberen Teil der Altstadt „das Schlösschen“.

Restaurant Hotel Höerhof

Obergasse 26

65510 Idstein

Telefon: (0 61 26) 5 00 26

www.hoerhof.de

 221/222/228/231/270/271

Idstein, Busbahnhof





Kelkheim (Taunus)

GIMBACHER HOF

Der herrschaftliche Hof Gimbach wurde erstmals 1488 erwähnt. Zum Bau einer neuen Wallfahrtskapelle gewährte 1709 Papst Clemens XI. einen vollkommenen Ablass der Sünden für alle Gimbach-Pilger für den Tag des Dreifaltigkeitsfestes. In der Folge wurde zahlreich zur Gimbacher Kapelle gepilgert. Doch viele kamen wohl auch wegen des Wirtshauses, das dort seit 1731 existierte, und so ging es jedes Jahr zum Leidwesen des Pfarrers hoch her. 1830 wurde die Wallfahrtskapelle abgebrochen und das Gimbacher Gnadenbild in die Pfarrkirche nach Fischbach gebracht – wohin die Gimbacher Wallfahrt noch immer führt. Zum Gimbacher Hof gehören heute eine Apfelweinkelterei, die eigene Viehzucht, ein Campingplatz und nach wie vor ein Ausflugslokal, das vor allem bei jungen Leuten und Familien im weiten Umkreis beliebt ist. Außerdem werden historische Führungen mit Apfelweinproben angeboten.

Hof Gimbach
Gimbacher Weg
65779 Kelkheim (Taunus)
Telefon: (0 61 95) 32 41
www.hof-gimbach.de



Taunus
Schinderhannes
Steig

Der Qualitätswanderweg (38 km) durch den Taunus beginnt am Gimbacher Hof und ist nach dem berühmten Räuberhauptmann Johann „Schinderhannes“ Bückler benannt. Dieser soll sein Unwesen auch im Taunus getrieben haben.

Weilrod

PFARRHAUS ROD A. D. WEIL

In Rod a.d.Weil steht eines der ältesten Pfarrhäuser in Deutschland. Genau feststellen lässt sich der Zeitpunkt der Erbauung nicht, es gibt jedoch Hinweise. Etwa die Balkeneinschrift von 1522 besagt, dass in diesem Jahr das schöne zweistöckige Fachobergeschoss auf die beiden massiven Untergeschosse gebaut wurde. Der festungsartige Baustil spricht für eine Erbauung im 13. Jahrhundert. Das alte Pfarrhaus steht in direkter Nachbarschaft zur evangelischen Kirche, hoch über dem Weiltal gelegen.

Pfarrhaus Rod a.d.Weil
Am Kirchberg
61276 Weilrod-Rod an der Weil

BUS 50/51/62/69/81

Weilrod-Rod an der Weil, Niederrod



Kronberg im Taunus



KRONBERGER ALTSTADT

Kronberg im Taunus hat besonderen Charme. Die Stadt hat sich über die Jahrhunderte hinweg an vielen Stellen ihren historisch gewachsenen Charakter bewahrt. Die Burg Kronberg, die malerischen Altstadtgassen mit ihren mittelalterlich anmutenden Fachwerkhäusern, die herrschaftlichen Villen und Sommerhäuser aus der Zeit vor der vorletzten Jahrhundertwende mit den sie umgebenden parkähnlichen Gärten – sie prägen die Atmosphäre der Stadt Kronberg bis heute.

Es ist ein Vergnügen, hier durch die Altstadt zu schlendern, den Eindruck der Straßen und Gassen, der Treppenverbindungen und Winkel auf sich wirken zu lassen und auf Schritt und Tritt beeindruckender Geschichte zu begegnen. Zu deren Reichhaltigkeit hat nicht zuletzt auch die glückliche Lage Kronbergs inmitten von Natur und doch in der Nähe der Stadt Frankfurt beigetragen. Maler aus dem

Städelschen Kunstinstitut gründeten hier eine Künstlerkolonie und Familien des Frankfurter Großbürgertums ließen sich Wochenend- und Sommervillen bauen – und prägten das Leben in Kronberg.

Besondere Attraktivität verlieh dem Städtchen der Umstand, dass sich Victoria Kaiserin Friedrich, Witwe des deutschen Kaisers Friedrich III., in Kronberg Schloss Friedrichshof als Witwensitz errichten ließ. Noch heute strahlt Friedrichshof als Schlosshotel Kronberg den Glanz damaliger Zeiten aus.

Tourismus in Kronberg e.V.

Bürgerbüro

Berliner Platz 3–5

Telefon: (0 61 73) 70 30

61476 Kronberg im Taunus

BUS 71 / 72 / 73 / 85 / 251 / 261

Kronberg, Berliner Platz



Oberursel (Taunus)



Rathaus und St.-Ursula-Kirche in Oberursel um 1930



Vortaunusmuseum

An den Marktplatz angrenzend liegt das Vortaunusmuseum in einem Gebäudekomplex, dessen Geschichte bis in das frühe 18. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. Das Haus wurde 1705 auf den Resten mittelalterlicher Gebäude errichtet und präsentiert neben der Stadtgeschichte auch die Funde aus der Keltensiedlung Heidetränk-Oppidum im Norden der Stadt.

Weitere Informationen im Kapitel Museen.



Historisches Rathaus

OBERURSELER ALTSTADT

Als Siedlung Ursella wird die Stadt Oberursel 791 nach Christus erstmals urkundlich erwähnt. Der Name geht auf den Urselbach zurück, dem Wanderer auch heute noch von den Höhen des Taunus herab nach Oberursel folgen. Die zunächst bäuerliche Siedlung erhielt unter der Herrschaft der Herren von Eppstein 1444 die

Stadtrechte und entwickelte sich bis zum Dreißigjährigen Krieg zum bedeutenden Gewerbeort, dessen Wohlstand aus der Tuchmacherei und dem Tuchhandel entstand.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Oberursel 1622 und 1645 zerstört. Die Anzahl der Einwohner reduzierte sich von etwa 1.600 auf 600.

INNENSTADT UND MARKTPLATZ

Die malerische Altstadt mit ihren kleinen Gassen ist voller historischer Fachwerkgebäude, Brunnen und Mühlen. Im Mittelpunkt liegt der Marktplatz mit Wohn- und Geschäftshäusern im Fachwerkstil aus dem 17. Jahrhundert. Der Blick von hier auf die St.-Ursula-Kirche wird im Oberurseler Volksmund auch „Malerwinkel“ genannt, da er ein beliebtes Motiv zahlreicher heimischer Künstler ist. Ein weiteres Wahrzeichen der Stadt befindet sich direkt auf dem Marktplatz: der St.-Ursula-Brunnen.

HISTORISCHES RATHAUS

Nachdem der Marktflecken Oberursel 1444 Stadtrechte erhielt, wuchs die Anzahl der Bürger beständig. Die Siedlung musste bald vergrößert und die Stadtmauer erweitert werden. An der Nahtstelle zwischen der Alt- und der Neustadt, direkt auf dem Gelände der alten Stadtmauer und den Überresten gotischer Stadttore, wurde 1579 das Rathaus errichtet. Es war ein sichtbares Zeugnis des Selbstbewusstseins der freien Bürger, zentral am damals neu geschaffenen Marktplatz. Unter dem Treppenaufgang befand sich zeitweise eine Arrestzelle mit Platz für 20 Inhaftierte, genannt „die Betzelkammer“. Der renovierte Ratsherrensaal mit seinen schönen Wandtäfelungen steht heute für besondere städtische Veranstaltungen und Trauungen zur Verfügung.

Historisches Rathaus
Marktplatz 14
61440 Oberursel (Taunus)

Anreise zu allen Angeboten in Oberursel

BUS 41/43/44 Oberursel, Marktplatz



Autorennen und Seifenkisten

Kaiser Wilhelm II. ist es zu verdanken, dass im Jahre 1904 das große internationale Gordon-Bennett-Automobilrennen quer durch den Taunus führte. Die Fachwerkhalle des Landgasthofs Saalburg ist heute noch davon sichtbarer Ausdruck (Halle für die Preisverleihung). Die Kinder waren von diesem Spektakel so begeistert, dass sie die Rennwagen nachbauten: aus Seifenkisten. Daraus entwickelte sich der Seifenkistensport. Seine Geschichte wird heute im Vortaunusmuseum Oberursel dokumentiert.



MÜHLEN AM URSELBACH

Die Wasserkraft des Urselbachs wurde wohl schon seit dem 14. Jahrhundert für Mühlen und Wassertriebwerke genutzt. Daraus entwickelte sich ein reges Gewerbeleben in der Stadt. 1448 werden für das Stadtgebiet 13 Mühlen genannt: 4 Walkmühlen, 2 Ölmühlen, 2 Mahlmühlen, 3 Schleifmühlen und 2 Lohmühlen. Heute wird noch an zwei Stellen die Wasserkraft zur Elektrizitätsgewinnung genutzt. Der Mühlenwanderweg führt Sie mit Informationstafeln entlang des Urselbachs mit seinen Werkgräben durch die Natur- und Industriegeschichte Oberursels.

Kurort & Sommer



essen & frische



DER TAUNUS ALS SOMMERRESIDENZ DES ADELS UND DER BETUCHTEN



Napoleons Wirken in Europa veränderte auch im Taunus das Machtgefüge grundlegend. Das Herzogtum Nassau dominierte fortan die Region, daneben entstand aber auch der Zwergstaat des Landgraftums Hessen-Homburg. Eine bedeutende Veränderung erfuhr der Taunus aufgrund der industriellen Revolution und des damit zunehmenden Wohlstands, vor allem auch in der nahegelegenen Stadt Frankfurt. Durch den Ausbau der Eisenbahn wurden die Menschen immer mobiler und konnten reisen. Der Mineralwasser-Reichtum des Taunus ließ zahlreiche Heilbäder und Kurorte entstehen. Und als Kaiser Wilhelm II. Homburg 1888 zu seiner Sommerresidenz erklärte, erfuhr die Region eine enorme Aufwertung. Der Adel und andere namhafte Persönlichkeiten der damaligen Zeit reisten aus ganz Europa an, um Zerstreuung, Heilung, Erholung und Vergnügung zu finden. Und damit begann auch die Erfolgsgeschichte des Taunus als Naherholungsgebiet. Wohlhabende Frankfurter Familien erwarben Grund und Boden und errichteten Villen und Residenzen, um inmitten der umgebenden Wälder und der immer frischen Taunusluft die Sommer zu verbringen oder sich gleich ganz hier niederzulassen. Diese Entwicklung ist noch heute deutlich sichtbar und vor allem sehenswert, worüber Sie das Kapitel Kurwesen & Sommerfrische informiert.

Bad Camberg

Neben der Altstadt mit den beeindruckenden Fachwerkbauten ist Bad Camberg berühmt dafür, das älteste Kneipp-Heilbad Hessens und das drittälteste Deutschlands zu sein. Seit 1927 folgt man in Camberg der Heilkunde nach Sebastian Kneipp und seit 1981 führt das staatlich anerkannte Heilbad stolz den Zusatz „Bad“ im Stadtnamen. Die Möglichkeiten, in Bad Camberg der Gesundheit Gutes zu tun, gehen jedoch auch weit über Kneipp-Anwendungen hinaus. In den Kur- und Rehakliniken der Stadt werden sowohl unterschiedlichste therapeutische Behandlungen angeboten als auch solche, die der Wellness dienen. Eines der Heilmittel gibt es nur hier: Bad Camberger Lehm, der feuchtkalt auf den Körper aufgetragen wird und unter anderem entzündungshemmend, entschlackend oder den Stoffwechsel anregend wirken soll. Und weil zum körperlichen Wohlbefinden auch die Zerstreuung des Geistes zählt, macht ein umfangreiches Unterhaltungsangebot den Aufenthalt zu einem unvergesslichen Gesundheitserlebnis im Taunus.

KNEIPP-KURPARK

Direkt am Rande der Altstadt liegt der Kneipp-Kurpark. Sein alter Baumbestand, seltene Baumarten, die Minigolfanlage, Boulebahnen, das Großlandschach, die Liegewiesen und Tennisplätze bieten den idealen Rahmen für Entspannung und Erholung. Schöne Spazierwege führen an Wiesenflächen, gepflegten Blumenbeeten und den belebenden Wasserspielen vorbei. Vor allem aber können Besucher in diesem lauschigen Park die Idee des Pfarrers Sebastian Kneipp von einer gesunden Lebensweise unter allen Aspekten kennenlernen. Auf dem Kneipp-Rundweg erfahren Sie, was die fünf „Kneipp’schen Säulen“



ausmacht: Heilpflanzen, Bewegung, Wasser, Lebensordnung und Ernährung. Im Kurpark liegt auch das Kur- und Gesundheitszentrum, in dem Sie Massagen, Fango und verschiedene Kneipp-Anwendungen genießen können.

KNEIPP-KRÄUTERGARTEN IM KURPARK

Die Nutzung von Heilpflanzen ist nach Kneipp eine der Säulen der Gesundheit. In unmittelbarer Nähe des Tretbeckens im Kneipp-Kurpark befindet sich der Kneipp-Kräutergarten, der als gestalterisches Element in die Umgebung des Kur- und Gesundheitszentrums integriert ist. Auf einer Fläche von insgesamt etwa 800 Quadratmetern sind einige hundert Heilpflanzen in einzelnen Beeten verschiedenen Anwendungsgebieten zugeordnet.

Tourist-Information Bad Camberg

Chambray-lès-Tours-Platz 2

65520 Bad Camberg

Telefon: (0 64 34) 20 24 11

 **LM32** Bad Camberg, Amtshof



Bad Homburg v. d. Höhe



Kaiserpaar am Römerkastell Saalburg nach 1900

Die Landgrafen von Hessen-Homburg prägten die Stadt im 17. Jahrhundert genauso wie später Kaiser Wilhelm II., der hier seinen Sommersitz hatte und mit dessen „allerhöchster Zustimmung“ Homburg am 22. November 1912 den Zusatz „Bad“ erhielt. Der Aufstieg Homburgs zum weltbekannten Heilbad ging auf zahlreiche Heilquellen zurück und wurde unterstützt durch die angenehm kühlenden Fallwinde aus dem Taunus. Aus aller Welt reisten wohlhabende, adelige und prominente Kurgäste an. An der damaligen Attraktivität Bad Homburgs hat sich bis heute nichts geändert und die traditionellen Heilmethoden werden noch immer angewandt, teils in historischem Ambiente. Doch Kliniken und andere Kureinrichtungen arbeiten in modernen und stilvoll eingerichteten Räumlichkeiten natürlich mit Methoden, die dem neusten Stand der Wissenschaft entsprechen. Durch innovative Ideen und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm ist die Beliebtheit der Stadt ungebrochen. Sowohl zur längeren Heilung als auch zur kurzfristigen Entspannung ist ein Besuch Bad Homburgs ein Genuss, bei dem sich immer ein wenig Tradition mit Champagnerluft mischt.




Blickachsen

In jedem zweiten Sommer findet im Kurpark eine Ausstellung von Großskulpturen und Installationen internationaler Künstler/-innen statt. Der Titel „Blickachsen“ nimmt Bezug auf die von Peter Joseph Lenné Mitte des 19. Jahrhunderts in der Gartenarchitektur des Bad Homburger Kurparks angelegten Blickachsen.

KURPARK BAD HOMBURG

In Bad Homburg liegt einer der größten und schönsten Kurparks von Deutschland. Er steht unter Denkmalschutz: weil Spielbank-Gründer François Blanc das Besondere wollte und den schon zu Lebzeiten zur Legende gewordenen General-Gartenbaudirektor der königlich-preußischen Gärten Peter Joseph Lenné mit der Planung beauftragte. Weil der Park über mehr als 150 Jahre gehegt und gepflegt wurde. Und weil er zu den wenigen Parkschöpfungen Lennés gehört, die weitgehend im Originalzustand erhalten sind.

Anreise zu allen Angeboten in Bad Homburg

 1/2/3/4/5/6/7/11/12/17/50/51/54/
261/X26 Bad Homburg, Kurhaus



KÖNIGLICH ENTSPANNEN

ABTAUCHEN UND ...

MONATLICH
WECHSELNDE
WELLNESS-ANGEBOTE
... **GENIESSEN**

Mitten im idyllischen Kurpark von Bad Homburg befindet sich im historischen Kaiser-Wilhelms-Bad das Kur-Royal Day Spa: Der perfekte Ort für alle, die ein paar Stunden dem Alltag entfliehen möchten, auf der Suche nach Entspannung sind und es genießen, sich einfach Zeit für sich zu nehmen.

Lassen Sie sich rundum verwöhnen und tauchen Sie ein – oder ab: in unser Sole-Entspannungs-Bassin, das Sand-Licht-Bad oder auch in unsere Sauna der Sinne.



Tourist-Info + Service Bad Homburg v.d.Höhe
Im Kurhaus, Louisenstraße 58
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: (0 61 72) 1 78 37 10
www.bad-homburg-tourismus.de

Bad Homburg v. d. Höhe

LANDGRAFENSCHLOSS BAD HOMBURG

Victoria Kaiserin Friedrich bewohnte das Bad Homburger Schloss bis zur Fertigstellung ihres Witwensitzes Schloss Friedrichshof in Kronberg 1894. Häufiger Gast war ihr Bruder, der englische Kronprinz und spätere König Eduard VII., der den Homburger Hut und die umschlagfreie Gesellschaftshose einführte. 32 Mal war er in Homburg zur Fastenkur. Nach 1894 nutzte Kaiser Wilhelm II. das Homburger Schloss als Sommerresidenz. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Burgen & Schlösser.

KAISER-WILHELMS-BAD

Das mit einer reizvollen Lage im Kurpark von Bad Homburg gesegnete Bad wurde 1890 erbaut und ursprünglich Fürstenbad genannt. Keine Geringeren als der König von Großbritannien Eduard VII., Otto von Bismarck und König Chulalongkorn von Siam, dem heutigen Thailand, frönten hier den Wasserfreuden und weilten zur Therapie. Heute befindet sich im Kaiser-Wilhelms-Bad das Kur-Royal Day Spa, in dem Besucher sich noch immer königlich erholen und verwöhnen lassen. Die glanzvolle Architektur des Kaiser-Wilhelms-Bades mit ihren kostbaren Fliesen und Mosaiken in weiten, hohen Räumen schafft hier eine Atmosphäre, die alle Sinne anspricht.

Vor dem Eingang wird die Szenerie geprägt von einer auf schwedischem Granit platzierten bronzenen Statue Kaiser Wilhelms I., die 3,50 Meter in die Höhe ragt.

ROYAL HOMBURGER GOLF CLUB

Der heute im Bad Homburger Stadtteil Dornholzhausen in den Röderwiesen gelegene Golfclub Bad Homburger Golf Club 1899 e.V. ist der älteste Golfclub in Deutschland. Seit 2013 führt er die Bezeichnung Royal Homburger Golf Club 1899 und ist einer der 63 königlichen Golfclubs auf der Welt.

ENGLISCHE UND RUSSISCHE KIRCHE

Mit dem Prince of Wales, dem späteren König Eduard VII., der regelmäßig in der Kurstadt weilte, kamen zahlreiche weitere Kurgäste von der britischen Insel nach Bad Homburg. Für sie wurde 1868 die Englische Kirche eingeweiht. Und für den Strom an russischen Kurgästen einige Jahre später wurde auf Initiative des als Rosenkavalier bekannten russischen Geheimrats die Russische Kirche gebaut. Zur glanzvollen Grundsteinlegung im Oktober 1896 erschienen auch das gerade in Darmstadt weilende Zarenpaar sowie aus Kronberg Victoria Kaiserin Friedrich.




Russische Kirche

CASINO

Die Brüder François und Louis Blanc erkannten an der kleinen Residenzstadt der Landgrafen von Hessen-Homburg die malerische Lage am Taunusrand und zwei Heilquellen als große Vorzüge. Ihnen war klar, dass sie mit der konsequenten Verknüpfung von Kur und Spiel in Homburg Erfolg haben würden, und so errichteten sie 1841 das erste Kursaalgebäude und die erste Spielbank der Stadt. Später übernahmen sie die Spielbank von Monte Carlo, weshalb die Bad Homburger Spielbank auch als Mutter von Monte Carlo bezeichnet wird. Eine Weltneuheit verlieh der Homburger Spielbank von Beginn an große Anziehungskraft: Die Brüder Blanc schafften die bis dahin beim Roulette übliche Doppel-Zero ab, was für die Gäste erheblich höhere Gewinnchancen bedeutete. Bis heute ist die exklusive Spielbank von Bad Homburg mit ihrem Restaurant und der Lage direkt vor den Toren der Main-Metropole Frankfurt ein beliebtes Ziel für Spieler und Genießer aus aller Welt.

Spielbank Bad Homburg
 Kisseleffstraße 35
 61348 Bad Homburg v.d. Höhe
 Telefon: (0 61 72) 1 70 10
www.spielbank-bad-homburg.de

 **6 / 26 / 54** Bad Homburg, Kisseleffstraße

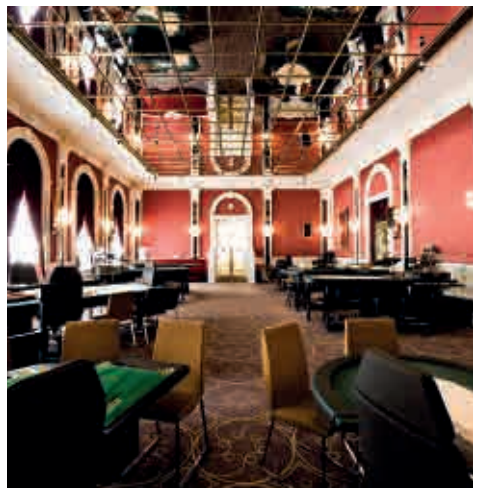


Die Spieler

Seit ihren Anfängen wird die Spielbank Bad Homburg gerne von hochrangigen Persönlichkeiten besucht. Im vorigen Jahrhundert zählte der russische Dichterst fürst Dostojewski zu den berühmtesten Gästen. Inspiriert vom Glücksspiel in Bad Homburg verfasste er den Klassiker der Weltliteratur „Der Spieler“. Auch Lucien Bonaparte, ein Neffe von Kaiser Napoleon, fand in Homburg sein Glück.

Nur Fremde spielen

Obwohl moralische und religiöse Gründe gegen das Glücksspiel sprachen, eröffneten ab dem 18. Jahrhundert überall Spielbanken, die den Betreibern und dem Staat als Konzessionär erhebliche Gewinne brachten. Um die einheimische Bevölkerung vor der Gefahr der Spielsucht zu schützen, wurde entweder den Bewohnern des Ortes oder den Einwohnern einer Bannmeile von meist 5 Kilometern der Spielbankbesuch untersagt. Dies galt bis 1986 auch in Bad Homburg.





Bad Nauheim

Zahlreiche berühmte Zeitgenossen besuchten Bad Nauheim im Verlauf der Geschichte und machten das aufstrebende Heilbad zu einem Treffpunkt von Prominenz und europäischem Hochadel. Die Besucherliste der Stadt ist lang und kann mit Namen aufwarten wie beispielsweise Otto von Bismarck, Mark Twain, Kaiserin Sisi, Zarin Alexandra Feodorowna von Russland, Albert Einstein und mit zahlreichen weiteren berühmten Persönlichkeiten. Die Wende zum 20. Jahrhundert war eine Zeit des Wirtschaftswachstums, in der die Zahl der Kurgäste in Bad Nauheim stetig anstieg. So ließ der kunstbegeisterte Landesfürst Ernst Ludwig die veralteten Badehäuser in Fachwerkbauweise ersetzen und es entstanden neue, größere Bade- und Kuranlagen im Jugendstil. Diese Stilrichtung durchdrang mit ihren neuen Formen alle Bereiche der Kunst und des Lebens und prägt das Stadtbild von Bad Nauheim bis heute.

STADT DES JUGENDSTILS

Die im Jugendstil gestalteten Gebäude, die zwischen 1904 und 1912 entstanden sind, bilden in Bad Nauheim das größte geschlossene Jugendstil-Ensemble Europas: den Sprudelhof. Prächtige Zeugnisse der Zeit sind außerdem die Trinkkuranlage sowie das Theater im ehemaligen Kurhaus. Weiterhin gehört der 1912 erbaute Bahnhof zur Epoche des Jugendstils, aber auch viele nicht öffentliche Bauten wie Hotels, Kurpensionen und Wohnhäuser, die im so genannten Darmstädter Stil errichtet wurden.

Der Jugendstil bevorzugte Motive aus der Tier- und Pflanzenwelt. Dynamische Bewegungen, immer wiederkehrende Kurven und Wellenbewegungen, gebogene Endungen und Plastizität waren die Elemente. Charakteristisch für den Bad Nauheimer Jugendstil ist der Bezug zum Wasser als Gesundheit spendende Kraft.



Morgen hör ich auf

Als Stadt des Jugendstils war Bad Nauheim der attraktive Drehort für die ZDF-Serie „Morgen hör ich auf“ mit Bastian Pastewka.

SPRUDELHOF

Der Sprudelhof ist als das größte geschlossene Jugendstilensemble Europas das Wahrzeichen von Bad Nauheim. Die 1905 bis 1911 erbaute, ehemalige Kuranlage ist ein Gesamtkunstwerk, das auf den fortschrittlichen und kunstbegeisterten Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein zurückgeht, der vom Architekten einen gestalterischen Spagat zwischen Tradition und Moderne forderte. Die Gebäude sollten auch die vorwiegend bürgerlichen und adeligen Gäste des Kurorts entzücken. Hier zeigt sich eindrucksvoll die Verbindung von Architektur, freier und angewandter Kunst sowie Garten- und Platzgestaltung. Im Zentrum des



Sprudelhofs befindet sich eine monumentale Beckenfassung mit sprudelnden Fontänen, die von klar geformten Arkaden umschlossen ist. Auch bei einer Besichtigung der Innenräume zeigt sich der in Bad Nauheim besondere Jugendstil wieder. Badehäuser und Schmuckhöfe offenbaren ein Kleinod nach dem anderen: Masken aus Keramik, Brunnen aus honigfarbener Terrakotta, Kohlensäurebläschen, Nixen, Wellenornamente und Seepferdchen.

Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH (BNST)
 In den Kolonnaden 1
 61231 Bad Nauheim
 Telefon: (0 60 32) 92 99 20
www.bad-nauheim.de

BUS FB12 / FB14 / FB34 / FB53
 Bad Nauheim, Sprudelhof



The King of Bad Nauheim

Ganz in der Nähe der Jugendstilanlage Bad Nauheims lebt die Erinnerung an einen der bekanntesten Menschen, die je in Bad Nauheim zu Hause waren, fort: Elvis Presley.

Direkt vor dem Hotel Grunewald, in dem der King 1958–59 wohnte, befindet sich die Elvis-Stele mit Relief und Gravuren. Elvis wurde während seines Aufenthalts in Bad Nauheim auf das Lied „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ aufmerksam. Er nahm es im April 1960 unter dem Titel „Wooden Heart“ auf und verbreitete es weltweit.



Bad Nauheim

GRADIERBAUTEN

Eine Meeresbrise weht mitten durch Bad Nauheim. Grund dafür sind die Gradierbauten, die ursprünglich Bestandteil der Nauheimer Saline waren, Mitte des 18. Jahrhunderts eine der modernsten Salzfabriken Europas. Die großen Bauten aus Fichtenholz und Schwarzdorn lassen das Wasser verdunsten und sorgen für eine Erhöhung des Salzgehaltes in der Luft, die die Atemwege befeuchtet und eine positive Wirkung auf den Organismus entfaltet. Fünf der ehemals 23 Gradierbauten sind noch heute mit einer Gesamtlänge von 650 Metern erhalten.

Im Gradierbau I steht Besuchern das Inhalatorium offen, wo die Luft mit 2,7 Prozent Salzgehalt Linderung bei Atemwegsleiden verschafft. Salzkristalle reinigen die Atemorgane von Bakterien und lassen die Schleimhäute abschwellen. Besonders nach sportlichen Betätigungen ist die Inhalation empfehlenswert. Direkt neben dem Gradierbau zeigt der archäologische Keltenpavillon, wie bereits die Kelten in Bad Nauheim die Salzgewinnung betrieben, siehe Kapitel Kelten & Römer.

Gradierbauten

Zanderstraße

61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 92 99 22

www.bad-nauheim.de

BUS FB01 / FB40 / FB70

Bad Nauheim, Zanderstraße



Bad Schwalbach

Die schönste Seite von Bad Schwalbach erleben Sie bei einem Spaziergang durch den Kurpark. Am Eingang das 1829 erbaute Stahlbadehaus im klassizistischen Stil, wo noch heute Kohlesäurenbäder, Moorbäder und -packungen angeboten werden.

Vorbei geht es am Rosenhang vor dem ehemaligen Kurhotel zum 1850 angelegten Kurweiher, an dessen rechter Seite sich ein Pavillon befindet, der aus Tausenden kleiner Schwalben besteht – wenn Sie genauer hinschauen.

MOORBADEHAUS, MOORBAHN UND BEGEHBARES MOOR

Mit dem Moorbadehaus offenbart sich, dass die Kurstadt auch ein Moorheilbad ist. Die Moorthherapie wird seit dem Ende des 19. Jahrhunderts angewandt und erfreute sich großer Beliebtheit, weshalb 1905 mit seinerzeit modernster Aufbereitungs- und Badetechnik die Königliche Moorbadeanstalt erbaut wurde. „Durch Moor und Stahl erhältst du Kinder ohne Zahl“, so lautete der damalige Werbeslogan Bad Schwalbachs. Und noch heute können Sie im Moorbadehaus die Wirkung von Moorbädern und -packungen erleben und genießen. Das Moor aus den Gruben im Gerstruthtal wurde bis 1991 mit der Moorbahn ins Moorbadehaus befördert. Heute steht sie als Gesamtensemble mit den Moorgruben und dem Moorbadehaus unter Denkmalschutz. In den Sommermonaten können Sie vom Moorbadehaus aus mit der Bahn zu den Gruben und dem begehbaren Moor fahren, einer weiteren Attraktion Bad Schwalbachs. Zwei der insgesamt neun Moorgruben sind durch Stege erschlossen, an deren Ende Bänke einladen, sich einen Moment Zeit zu gönnen und dem Wind im Schilf zu lauschen. Zahlreiche Tafeln informieren über die Geschichte, Wirkung und Entstehung des Moores.

KURHAUS

Das repräsentative Kurhaus wurde zwischen 1873 und 1879 vom Wiesbadener Architekten Philipp Hoffmann im Stil der italienischen Spätrenaissance erbaut – als eleganter Dreh- und Angelpunkt für das gesellschaftliche Leben Bad Schwalbachs mit seinem anspruchsvollen Kurpublikum. So finden hier bis heute Konzerte, Bälle, Hochzeiten, Feiern und Tagungen statt.

Tourist-Info

Adolfstraße 40

65307 Bad Schwalbach

Telefon (0 61 24) 50 02 00

www.bad-schwalbach.de

BUS

201 / 203 / 205 / 207 / 208 / 211 / 212 / 273 / 274 / 275 / X79

Bad Schwalbach, Kurhaus



Historischer Kurpark

Der Kurpark von Bad Schwalbach erstreckt sich über die beiden Täler Menzebachtal und Röthelbachtal. Für die Landesgartenschau 2018 wurde sein historischer Charakter mit Baumalleen und Wegeführungen wiederhergestellt und eine Verbindung zur Stadt selbst geschaffen.



Bad Soden am Taunus

Im einstigen Reichsdorf Soden wurden die Quellen lange Zeit zur Salzgewinnung genutzt. Ab dem 18. Jahrhundert entwickelte sich dann ein Kurbetrieb, der Soden 1922 das „Bad“ im Namen eintrug. Das Kuren und Baden in Bad Soden erlebte seine Blütezeit im 19. Jahrhundert, als außer den reichen Frankfurtern auch viele namhafte nationale und internationale Persönlichkeiten den schönen Ort im Vordertaunus aufsuchten.

BADEHAUS


Das Badehaus wurde in den 1870er Jahren im Alten Kurpark auf dem ehemaligen Gelände der Saline erbaut. Den Kurgästen standen 40 Badekabinen mit Holz- und Steingutwannen zur Verfügung. Verschiedene Behandlungen, darunter Elektro- und Trockenbehandlungen oder Sole- und Mineralwasserbehandlungen, wurden durchgeführt. Das Badehaus ist wunderschön gelegen und wurde 1997 aufwendig restauriert. Als heutiges Kulturzentrum von Bad Soden ist auch das stadtgeschichtliche Museum hier untergebracht, das in moderner Gestaltung die über 800-jährige Geschichte Sodens dokumentiert.

Badehaus

Königsteiner Straße 86
65812 Bad Soden am Taunus
Telefon: (0 61 96) 20 80
www.bad-soden.de

 253 / 803 / 810A / 811 / 812 / 828

Bad Soden, Bahnhof

 S3 Bad Soden, Bahnhof

 RB11 Bad Soden, Bahnhof



Kur und Kunst

Bad Soden war bereits vor dem Bau des Badehauses ein beliebter Kurort. In der Mitte des 19. Jahrhunderts komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy während seiner Aufenthalte mehrere Lieder, Orgel- und Orchesterstücke. Auch bei Leo Tolstoi prägte sich Bad Soden derart ins Gedächtnis, dass er Teile von „Anna Karenina“ in Bad Soden spielen ließ.

JÜDISCHER FRIEDHOF

Zwischen 1873 und 1939 wurden hier neben den in Stadt und Umgebung lebenden Juden auch viele Ausländer beigesetzt, die während Kur und Behandlung in der Israelitischen Kuranstalt starben. Als Kulturdenkmal des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen kann der Jüdische Friedhof auf Anfrage besichtigt werden.

Jüdischer Friedhof

Niederhofheimer Straße
65812 Bad Soden am Taunus



Königstein im Taunus

VILLA ANDRAEAE

Sie ist von vielen Stellen in der Stadt gut zu sehen: die Villa Andraeae, die sich seit 1891 auf dem Königsteiner Geisberg erhebt. Der Frankfurter Bankier Albert Andrae de Neufville ließ das kleine Schlösschen bauen, das Merkmale historischer Frankfurter Gebäude zeigt. Bereits seit 1926 nicht mehr in Familienbesitz, wurde die Villa fast 40 Jahre als Schülerheim genutzt, bis sie 1987 in private Hände überging.

GRAND HOTEL (heute Klinik Königstein der KVB)

1907 wurde an der Sodener Straße das nicht zu übersehende Grand Hotel eröffnet. Es verfügte über 100 Zimmer und war lange Zeit das vornehmste und größte Hotel Königsteins. Gäste genossen einen außergewöhnlichen Luxus wie elektrisches Licht in allen Räumen und Fernsprech-Stationen auf jedem Stockwerk. Könige und Königinnen, Adelige, Politiker, Bankiers, Industrielle, Ärzte und Wissenschaftler stiegen ab. Großfürsten aus dem zaristischen Russland gehörten ebenso zu den Gästen wie Maharadschas aus Indien, die alljährlich nach

Königstein kamen und für Wochen mit ihrem Gefolge ganze Stockwerke belegten. Seit 1958 befindet sich hier eine Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten.

HISTORISCHES RATHAUS/ BURG- UND STADTMUSEUM


Das Gebäude ist über 700 Jahre alt. Sein massiver Unterbau bildet einen Teil der Königsteiner Stadtbefestigung. Bis 1909 wurde das Obergeschoss als Rathaus genutzt, in seinen Räumen befindet sich seit 1986 ein Museum. Höhepunkt der Ausstellung ist das Modell der Festung Königstein in unzerstörtem Zustand von 1790.

Burg- und Stadtmuseum

Kugelherrenstraße 1

61462 Königstein im Taunus

Telefon: (0 61 74) 20 22 51

 **57/83/84/85/223/253/261/263/803/805/815/X26/X27** Königstein, Stadtmitte

 **RB12** Königstein, Bahnhof



Villa Andraeae



Kur- und Stadtinformation Königstein
Hauptstraße 13a
61462 Königstein im Taunus
Telefon: (0 61 74) 20 22 51
www.koenigstein.de

Königstein im Taunus

Als Amtsarzt Georg Pingler 1850 nach Königstein versetzt wurde, war dies nur ein kleiner Ort. Um der armen Bevölkerung preiswert, aber wirksam helfen zu können, fand er zur Wasserheilkunde und richtete im nahen Billtal eine Wasserheilanstalt ein, das Prießnitzbad. Gegen verschiedene Erkrankungen und Störungen setzte er Dusch- und Wannenbäder ein und bemerkte bald auch, dass die Luft in Königstein Lunge und Herz stärkte. Und so legte Georg Pingler den Grundstein dafür, dass Königstein sich zum heilklimatischen Kurort entwickelte und bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs zu ungeahnter Blüte fand. Neue Hotels wurden eingerichtet und zwei Sanatorien gegründet, das Waldsanatorium Dr. Amelung und das Sanatorium Dr. Kohnstamm.

Die schöne geografische Lage der von der mächtigen Burgruine überragten Stadt, die umgebenden Wälder und die frische Luft trugen dazu bei, dass viele wohlhabende Frankfurter Familien sich nicht nur im Sommer hier einige Wochen zur Kur oder zur Sommerfrische aufhielten, sondern auch Grundstücke erwarben und Villen errichten ließen.

VILLA BORGNIS

Der Frankfurter Juwelier und Bankier Matthias Borgnis erwarb 1838 ein Anwesen in der Königsteiner Hauptstraße und gilt als der erste Frankfurter mit Sommersitz in Königstein. Im so genannten Schweizer Stil ließ er eine Gartenvilla errichten, die bis 1923 der Familie Borgnis gehörte. Nach dem Erwerb durch die Stadt Königstein erfolgte 1927 die Eröffnung als Kurhaus und nach umfassender Restaurierung 1998/99 als Villa Borgnis – Kurhaus im Park. Hier befinden sich heute ein Restaurant und das Standesamt der Stadt Königstein.



Peterchens Mondfahrt

Das Sanatorium Dr. Kohnstamm war beliebt bei Künstlern und Literaten. Unter anderem war hier Gerdt von Bassewitz zu Gast; er ließ Anregungen und Begegnungen aus Königstein in sein Kinderbuch „Peterchens Mondfahrt“ einfließen.



Villa Borgnis

VILLA ROTHSCHILD

Wilhelm Carl von Rothschild, der Frankfurter Repräsentant der berühmten Bankiersfamilie, und seine Ehefrau Hannah Mathilde ließen von 1888 bis 1894 auf dem Raufenberg bei Königstein eine Sommervilla erbauen. Nach dem zweiten Weltkrieg fanden hier bedeutende

Konferenzen im Vorfeld der Verabschiedung des Grundgesetzes statt. Nach dem Erwerb durch die Stadt wurde seit 1956 das Hotel Sonnenhof betrieben. Nach Pächterwechsel und Renovierung konnte 2007 das Hotel Villa Rothschild Kempinski neu eröffnet werden.



Kurpark und Burgruine Königstein um 1955



Filmstadt Königstein

Die Altstadt von Königstein unterhalb der Burg ist ein beliebter Drehort. So ist das Kurhaus Villa Borgnis das Polizeirevier in der Taunus-Krimi-Reihe von Nele Neuhaus. Die Realverfilmungen der beliebten Kinderbuchreihe „Hanni & Nanni“ wurden zu großen Teilen in Königstein gedreht.



Villa Rothschild



Schlangenbad



Die Heilkräfte der warmen Quellen von Schlangenbad wurden Mitte des 17. Jahrhunderts erstmals bekannt, aber bis der Badebetrieb in Schwung kam, dauerte es. Erst 1694/97 entstanden ein richtiges Badehaus mit „Schwitzstube“ und ein Gästehaus, 1704 schließlich das großzügige „Mainzische Haus“ für Fürsten mit großem Hofstaat. Drei Jahrhunderte war Schlangenbad einer der bevorzugten Kurorte europäischer Königshäuser, das kleine Waldtal als feudales Luxusbad bekannt, dessen Kurlisten sich wie das „Who's who“ des 18. Jahrhunderts lesen. Die deutsche Kaiserin Augusta, Königin Isabella von Spanien sowie Fürsten und Prinzessinnen mit großem Gefolge, Kardinäle, Generäle, Diplomaten, Kaufleute und Bankiers residierten in Schlangenbad. Das illustre Badeleben mit viel Pläsier und sogar Glücksspiel aber erlitt mit

Kriegsbeginn und der Fremdherrschaft unter Napoleon einen Einbruch.

Erst 1835 nahm mit dem Bau neuer Bäder eine weitere Glanzzeit des Kur- und Badebetriebs ihren Lauf. Schlangenbad erlangte in der Romantik erneut Weltruhm mit prominenten Kurgästen aus Hochadel, Politik und Kunst. Der außergewöhnliche Erholungswert des Staatsbades genießt seither internationales Renommee.

Das kleine einstige Modebad des europäischen Hochadels verfügt über neun warme Thermalquellen, die auch im historischen Kurpark, dem Herzstück des Ortes, entspringen und das Thermalfreibad, die Aeskulap Therme sowie den Warmen Bach speisen. Letzterem folgt der Kurpark auf rund einem Kilometer Länge und lädt wie in früheren Zeiten zum Lustwandeln ein.

i

Die Äskulapnatter

Namensgeber des Staatsbades ist die Äskulapnatter, deren Name an den griechischen Heilgott Asklepios angelehnt wurde. Dieser konnte sogar Tote wieder zum Leben erwecken und stützt sich bereits in den ältesten mythologischen Darstellungen auf den berühmten Schlangenstab – bis heute auf der ganzen Welt das Symbol der Ärzte und Apotheker. Schlangenbad ist einer der wenigen Orte Deutschlands, wo diese Schlangenart noch vorkommt.

Noch aus dem frühen 18. Jahrhundert stammen die schattenspendenden Alleen, allen voran die Nassauer Allee von 1700 und die Küsschenallee von 1725, die mit ihrem Namen sicherlich auch auf kurzweilige Kurzeiten und Kurschatten-erlebnisse anspielt. Große Teile des Parks und seiner baulichen Anlagen sind als Kulturdenkmäler nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz ausgewiesen und geschützt. So bietet die Parkanlage heute den passenden Rahmen für die im Juni jährlich stattfindenden Kräutertage mit großem Kräutermarkt und zahlreichen Rahmenveranstaltungen. Die Äskulapnatter, Symbol der Ärzteschaft und Namensgeber von Schlangenbad, hat hier noch ihren Lebensraum. Dem seltenen, harmlosen und schönen Reptil kann man sich mit etwas Glück auf speziellen Schlangenführungen nähern.





Schlangenbad

THERMALFREIBAD

Als erstes Thermalfreibad Europas nahm das Schlangenbader 1928 seinen Betrieb auf. Auch heute noch wird das Wasser täglich gewechselt und über Nacht 27 Grad Celsius warmes Thermalwasser ins Becken gefüllt. Das historische Gebäude mit seinem romantischen Säulengang versprüht einen besonderen Charme.

PARKKLINIK

An der Stelle der heutigen Parkklinik (ehemaliges Kurhotel) wurde im Jahr 1694 das erste Schlangenbader Kurhaus errichtet. Der aktuelle Bau entstand im Jahr 1912 und wurde in nur einem Winter gebaut.

NASSAUER ALLEE

Die älteste Allee aus der Anfangszeit des Kurbades ist die 1700–1707 angelegte Mainzer Allee und seit 1813 mit Nassauer Allee benannte Hainbuchenallee. In sie konnte man direkt aus dem ersten Stock des Nassauer Hofes über eine Brücke schreiten.

DIE HEILQUELLEN

Der Ursprung der Schlangenbader Heilquellen liegt in einer Tiefe von 600–700 Metern. Sie treten mit 27–30 Grad Celsius empor. Der Sage nach hat ein krankes Rind die Quellen und ihre Heilkraft entdeckt. Alle Quellen weisen eine vergleichbare geringe Mineralisation auf und einen sehr hohen Anteil an Kieselsäure.

SCHWEIZER HAUS

Auf einem Felsvorsprung unterhalb des Landgrafenplatzes befindet sich das 1852 für die russische Zarin Alexandra Feodorowna durch Herzog Adolf von Nassau als Teehaus erbaute Schweizer Haus.

BUS 173 / 275 Schlangenbad, Landgrafenplatz

Tourist-Information Staatsbad Schlangenbad
Rheingauer Straße 18
65388 Schlangenbad
Telefon (0 61 29) 48 50
www.staatsbad.schlangenbad.de



Selters (Taunus)

SELTERS-MINERALBRUNNEN UND SELTERSWASSERMUSEUM

Der restaurierte Selters-Mineralbrunnen mit dem historischen Brunnentempel, dem Museum, der Haustrunkanlage und dem Park ist Bestandteil des Gesamtkonzepts Geopark Westerwald-Lahn-Taunus und bietet einen imposanten Einblick in die Geschichte eines Mineralwassers, dessen Heilkräfte viel gerühmt wurden und dessen Namen viele Menschen als Synonym für Mineralwasser benutzen.

Im Selterswassermuseum zeigen alte Füllmaschinen und eine Vielzahl von Dokumenten die spannende Geschichte der Quelle. Auch die geologischen Zusammenhänge bei der Entstehung des Wassers werden beleuchtet. Werfen Sie einen Blick in den restaurierten Brunnentempel, der eindrucksvoll die Arbeitsabläufe vor hundert Jahren erkennen lässt. Wer den Urtyp des Selterswassers probieren möchte, kann den Haustrunkraum mit seinen historischen Erläuterungen aufsuchen. Und nicht nur bei schönem Wetter ist ein Rundgang durch den nach historischem Vorbild wieder errichteten Brunnentempel zu empfehlen.

Selterswassermuseum

Am Urseltersbrunnen 1–3

65618 Selters (Taunus)-Niederselters

Telefon: (0 64 83) 9 12 20

www.selterswassermuseum.de



RB21 / RB22 Selters-Niederselters,
Bahnhof



Wasser und Reichtum

Im Jahre 1581 erstmals beschrieben, wurde das Mineralwasser aus Selters im 18. und 19. Jahrhundert zum deutschen Marktführer und erzielte Absatzerfolge in Europa, Amerika und Asien. Im späten 17. Jahrhundert wurde eine vorindustrielle Manufaktur zur Abfüllung errichtet und rund um den Brunnen ein Park angelegt. Millionen Krüge mit Selterswasser fanden jährlich ihre Abnehmer. Die Kurfürsten von Trier und die Fürsten und Herzöge von Nassau schätzten das Selterswasser auch als üppige Finanzquelle.





USINGEN i. TAUNUS

chen



Aarbergen

PFARRKIRCHE ST. JOSEF

In Aarbergen im Stadtteil Daisbach befindet sich mit der Pfarrkirche St. Josef und dem dazu gehörigen Pfarrhaus ein wunderschönes Fachwerkensemble. Es ist eine der wenigen erhaltenen katholischen Fachwerkkirchen in Hessen und zählt zu den schönsten Sehenswürdigkeiten im Untertaunus.

Graf-von-Galen-Straße 5
65326 Aarbergen-Daisbach
Telefon: (0 61 20) 41 14

BUS 225/249 Aarbergen-Daisbach,
Gustav-Adolf-Straße

Bad Homburg v. d. Höhe

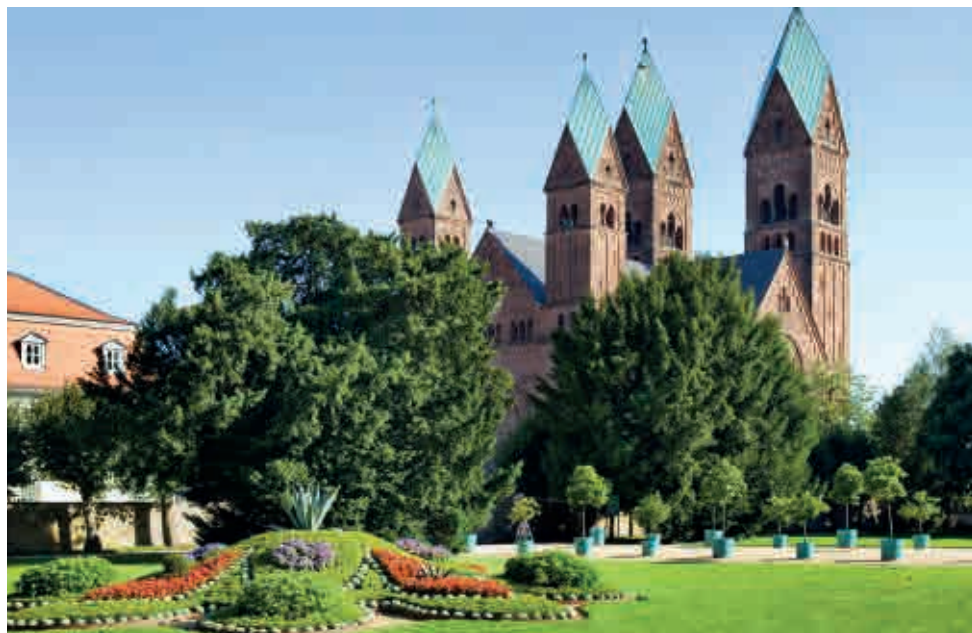
ERLÖSERKIRCHE

Mit der Einweihung am 17. Mai 1908 erhielt die evangelische Gemeinde endlich wieder eine eigene Stadtkirche, nachdem das mittelalterliche Gotteshaus dem barocken Schlossbau hatte weichen müssen. Äußerlich ist sie im spätromanischen Stil gehalten, im Inneren als byzantinische Kuppelkirche gestaltet. Die historische Sauer-Orgel und die 1994 zusätzlich eingebaute Bachorgel machen die Erlöserkirche zu einem für anspruchsvolle Kirchenmusik prädestinierten Ort.

Dorotheenstraße 1
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: (0 61 72) 2 10 89
www.erloeserkirche-badhomburg.de

BUS 1/2/3/4/5/6/7/11/12/17/50/51/54/
261/ X26 Bad Homburg, Kurhaus

Erlöserkirche, Bad Homburg



Idstein**UNIONSKIRCHE**

Beim Betreten der Unionskirche fällt sofort der prächtige Bilderschmuck auf, mit dem Graf Johann von Nassau-Idstein die alte Stifts- und Stadtpfarrkirche zur barocken Hof- und Predigtkirche umgestalten ließ. Die großformatigen Gemälde aus der Rubens-Schule zeigen Szenen aus den Evangelien. 1917, anlässlich der 100-Jahr-Feier der Nassauischen Union, wurde dieser Kirche der Name Unionskirche verliehen, um an die in Idstein verhandelte und beschlossene Kirchenunion zwischen Lutheranern und Reformierten im Herzogtum Nassau zu erinnern.

Albert-Schweitzer-Straße 4

65510 Idstein

Telefon: (0 61 26) 27 87

www.unionskirche-idstein.de

BUS 221/222/228/231/270/271
Idstein, Busbahnhof

Kelkheim (Taunus)**KLOSTER- UND PFARRKIRCHE ST. FRANZISKUS**

Die weiße Klosterkirche steht auf einem Hügel, der ursprünglich einmal Mühlberg genannt wurde. Seit 1909 trägt er den Namen Klosterberg, denn in diesem Jahr wurden das Franziskanerkloster und die Kirche gebaut. Danach zogen acht Franziskanermönche ein. Sie gründeten 1920 die dazugehörige Gemeinde St. Franziskus, die es auch heute noch gibt.

Mainblick 51

65779 Kelkheim (Taunus)

Telefon: (0 61 95) 97 50 30

www.st-franziskus-kelkheim.bistumlimburg.de

BUS 263/804 Kelkheim, Bahnhof

RB 12 Kelkheim, Bahnhof

Unionskirche, Idstein






Kronberg im Taunus

EVANGELISCHE JOHANNISKIRCHE

Beim Betreten der Johanniskirche ist der Eindruck des vollständig ausgemalten Langhauses und des hellen Chores überwältigend. Die Johanniskirche stammt aus dem 14. Jahrhundert. Mehrere Generationen haben sie ausgebaut und verändert. Etwa 1900 ließ die Witwe des deutschen Kaisers Friedrich III. die Kirche vollständig restaurieren und mit der großen Darstellung der zwölf Apostel die letzten Wandmalereien ausführen.

Friedrich-Ebert-Straße 18
61476 Kronberg im Taunus
Telefon: (0 61 73) 16 17
www.dekanat-kronberg.ekhn.de

 **71/72/73/85/251/261**
Kronberg, Berliner Platz






St. Ursula, Oberursel

Oberursel (Taunus)

KATHOLISCHE KIRCHE ST. URSULA

Das Juwel der Altstadt von Oberursel. Auf den Grundmauern einer schon 880 in Urkunden erwähnten Kirche erbaut, entstanden im späten Mittelalter nacheinander Chor und Sakristei, ein zweischiffiges Langhaus und der Turm. Dieser beherbergt vier Glocken, die älteste von 1508, und früher auch die Wohnung eines Turmwächters, in der heute ein Museum sakraler Kunst aus 500 Jahren Pfarreigeschichte untergebracht ist. Von Mai bis September ist es jeden 1. Samstag im Monat von 15 bis 17 Uhr geöffnet und bietet zudem eine imposante Fernsicht. Beeindruckend ist auch das große Geläut samstags um 15:00 Uhr.

St.-Ursula-Gasse 15
61440 Oberursel (Taunus)
Telefon: (0 61 71) 97 98 00
www.kath-oberursel.de



 **41/43/44** Oberursel, Marktplatz

Usingen

EVANGELISCHE LAURENTIUSKIRCHE

Westlich der Altstadt erhebt sich auf einem Fels- sporn die im spätgotischen Stil 1478–1518 erbaute und dem heiligen Laurentius geweihte Kirche. Seit Einführung der Reformation in Usingen 1527 dient sie der evangelischen Gemeinde als Gotteshaus. Im Kirchenschiff trägt die westliche der beiden aus dem 17. Jahrhundert stammenden Holzporenen zwölf barocke Apostelbilder. Tauf- becken und Altar stammen aus dem Jahre 1699, die hölzerne Predigtkanzel von 1653 und ein mar- mornen Opferstock von 1735. Der 1489–1495 er- richtete Kirchturm birgt im Inneren eine Turmuhr von 1899 und beherbergt über der Glockenstube auch die historische Türmerwohnung.

Kirchgasse
61250 Usingen
Telefon: (0 60 81) 30 22
www.usingen.evangelisch-hochtaunus.de

 **62** Usingen, Schlossplatz
 **RB15** Usingen, Bahnhof




Waldsolms

SANKT-ANTONIUS-KLOSTER KRÖFFELBACH

Das koptisch-orthodoxe Kloster St. Antonius wurde nach dem heiligen Antonius dem Einsiedler benannt, dem „Stern der Wüste“ und Vater des christlichen Mönchtums. Es ist ein Haus des Gebetes und der Meditation und bietet eine Herberge für die Mönche. Auch gibt es ein Gästehaus mit großem Saal.

Sankt-Antonius-Kloster
36547 Waldsolms-Kröffelbach
Telefon: (0 60 85) 23 17
www.kroeffelbach.kopten.de

 **171** Waldsolms-Kröffelbach,
Koptisches Kloster

Weilrod

BAROCKKIRCHE ST. MARGARETHA HASSELBACH

Da in Hasselbach die Herrschaft zwischen den Grafen von Nassau und dem Kurfürst-Erbbischof von Trier geteilt war, blieb das Dorf katholisch, während in den umliegenden Orten die Reformation eingeführt wurde. Davon legt heute die prächtige barocke Dorfkirche Zeugnis ab. Eine Eigentümlichkeit der Pfarrkirche ist der schiefe Turm, der sich etwa 40 Zentimeter aus dem Lot befindet. In der langen Kirchengeschichte musste das Gebäude oft saniert und renoviert

werden. Heute jedoch kann man die beim Bau ursprünglich vorgenommene Farbgestaltung bewundern. In all den Jahren ist es auch gelungen, die ursprüngliche Barockausstattung weitgehend zu erhalten.

Mittelstraße 2
61276 Weilrod-Hasselbach
Telefon: (0 60 83) 20 08

 **283 / 285** Weilrod-Hasselbach,
Limburger Straße

Weitere sehenswerte Kirchen:

Aarbergen

WEHRKIRCHE

Ca. 1200 n. Chr. erbaut.

Alte Pfarrkirche in beherrschender Höhenlage über der Aar mit einer 250 Jahre alten Friedhofslinde, die wegen ihrer mächtigen zwölf Seitenäste „die zwölf Apostel“ genannt wird.

Bad Camberg

KREUZKAPELLE

1682 erbaut.

Das Wahrzeichen der Stadt Bad Camberg und des gesamten Goldenen Grundes auf einem 320 Meter über NN hohen Berg im Osten der Stadt. Weiter Fernblick über den Goldenen Grund.

Kreuzkapelle, Bad Camberg



Bad Homburg v. d. Höhe**ST. MARIEN**

1892 bis 1895 erbaut.

Das von außen her schmal wirkende Gebäude zeigt im Inneren eine zum großen Teil stützenfreie Hallenkirche.

ST. -JOHANNES-KIRCHE

1858 bis 1862 erbaut.

Die größte Kirche des Vordertaunus wird im Volksmund auch als Taunusdom bezeichnet. Einer der letzten großen Sakralbauten im spätklassizistischen Rundbogenstil in Deutschland, bevor dieser von der Neoromanik und Neogotik abgelöst wurde.

Bad Nauheim**DANKESKIRCHE**

1903 bis 1906 erbaut.

Neugotische Hallenkirche aus dunklem Lungstein aus Basaltbrüchen in Londorf.

REINHARDTSKIRCHE

1732/33 erbaut.

Die älteste erhaltene Kirche Bad Nauheims entstand im typischen spätbarocken Stil einer Saalkirche. Seit 1905 orthodoxe Kirche.

Eppstein**TALKIRCHE**

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut. Talkirche direkt unterhalb der Burg im Zentrum Alt-Eppsteins. Im spätgotischen Stil erbaut.

Eschborn**EVANGELISCHE KIRCHE**

1624 wiedererbaut.

Ursprünglich eine dreischiffige, römische Basilika, wurde die Kirche 1624 wegen der verminderten Einwohnerzahl nur noch einschiffig errichtet. Die ehemaligen Durchgänge zum Seitenschiff sind bis heute sichtbar.



Heilig-Geist-Kirche, Glashütten

Friedrichsdorf**EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE
IN SEULBERG**

1862 bis 1864 erbaut.

Im neugotischen Stil aus in Seulberg hergestellten Feldbrand-Ziegelsteinen sowie roten und gelben Sandsteingewänden und -mauerwerk erbaut.

EVANGELISCHE KIRCHE BURGHOLZHAUSEN

1718/19 an der Stelle einer Vorgängerkirche erbaut mit erhaltener barocker Ausstattung aus der Bauzeit.

EVANGELISCHE KIRCHE

1834 bis 1837 erbaut.

Die Klarheit und Schmucklosigkeit des Gebäudes korrespondiert mit dem im Calvinismus begründeten Bilderverbot und erinnert an die Überzeugungen der Hugenotten.



Evangelische Kirche, Friedrichsdorf

Glashütten

KATHOLISCHE HEILIG-GEIST-KIRCHE

1715 erbaut.

117 Einwohner des Dorfes Glashütten fassten 1685 den Entschluss, eine eigene kleine katholische Pfarrgemeinde zu bilden. Und da sie keinen Pfarrer bekommen konnten, bauten sie wenigstens ein barockes Kirchlein.

EVANGELISCHE KAPELLE

Die 1955 erbaute Glashüttener Kapelle aus Dünnschalenbeton, zu deren kostenlosem Entwurf sich Fritz August Breuhaus de Groot bereit erklärt hatte, war unter den vielfachen Bauten des Architekten ein Solitär.

Grävenwiesbach

EVANGELISCHE KIRCHE

1737/38 erbaut.

Die größte Dorfkirche in weiter Umgebung. In protestantischem Bewusstsein als klassizistisches Bauwerk mit betont nüchternem und weltlichem Charakter entworfen. Der 36 Meter hohe Turm trägt vier Glocken.

Hohenstein

FACHWERKKIRCHE BORN

1703 erbaut.

Die einzige evangelische Fachwerkkirche Westhessens. Beim täglichen Abendgeläut werden die Glocken von Hand geläutet – die älteste stammt von 1729. Die barocke Schöler-Orgel aus dem Jahre 1789 ist als Denkmal klassifiziert.

Hünstetten

HÜHNERKIRCHE

1515 zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

Eine Kuriosität im Nassauer Land: Gasthof und Kirche zugleich, mit eigener Brauerei und Brennerei, Schweinemast, Poststation, Schmiede, Pferdeschwemme und Wagnerei sowie mit dem Recht auf Holznutzung in den Wäldern. Heute das Wahrzeichen der Stadt.

Königstein im Taunus

EVANGELISCHE IMMANUELKIRCHE

1887/1888 erbaut.

Herzog Adolph von Nassau und Herzogin Adelheid Marie haben wesentlich zu Bau und Ausstattung der Kirche beigetragen: Als begabte Landschaftsmalerin hat die Herzogin Kanzel- und Emporenbilder sowie Imitationen der berühmten Raffael-Engel beigesteuert und gemeinsam mit ihrem Mann schenkte sie der Kirche Glocken und Kronleuchter.

PFARRKIRCHE ST. MARIEN

1744 bis 1750 erbaut.

Sehr schöne Barockkirche mit einer Ausstattung im Stil des Rokokos. Zählt zu den bedeutendsten Kirchen des Rhein-Main- und Mittelrheingebietes.

EVANGELISCHE MARTIN-LUTHER-KIRCHE IN FALKENSTEIN

1912 bis 1914 erbaut.

Kaiser Wilhelm II. hatte in Falkenstein ein Erholungsheim für seine Offiziere errichten lassen und darum auch den Bau einer evangelischen Kirche gefördert, die 1914 eingeweiht wurde.

*Kriftel***ST. VITUS**

1865 bis 1868 erbaut.

Der Grundstein datiert aus dem Jahr 1008. Beim großen Brand von 1671 wurde die katholische Kirche teilweise beschädigt. Nach Abriss der alten Kirche wurde St. Vitus auf dem gleichen Platz nach dreijähriger Bauzeit 1868 geweiht.

*Kronberg im Taunus***KATHOLISCHE KIRCHE ST. PETER UND PAUL**

1876 bis 1877 erbaut.

St. Peter und Paul, knapp vor der alten Stadtmauer am Rand der Altstadt, ist ein wichtiges Zeugnis neugotischer Kirchenarchitektur in der Region und der erste Kirchenbau des später berühmten und in ganz Südwestdeutschland erfolgreichen Architekten Max Meckel.

**STREITKIRCHE**

1737 bis 1739 erbaut.

Der Kurfürst von Mainz als katholischer Herr über die lutherische Stadt Kronberg wollte mit dem Bau einer großen katholischen Pfarrkirche ein Zeichen setzen. Die Kronberger Bürger wehrten sich erbittert dagegen – mit dem Erfolg, dass das Gebäude nie als Kirche genutzt werden konnte, bis heute aber Streitkirche genannt wird.

***Kirche des Streits***

Die Streitkirche in Kronberg hat eine ganz besondere Geschichte: Streit mit dem Mainzer Kurfürsten, der nach dem Erlöschen des Adelsgeschlechts von Kronberg Landesherr geworden war, hatten die Kronberger immer wieder. Zur langwierigsten Auseinandersetzung führte der Bau einer katholischen Kirche, der 1737 begonnen wurde. Eine katholische Kirche in einer evangelischen Stadt, direkt neben der evangelischen Kirche und viel größer als diese? Der Streit zog sich hin. 1739 war die Kirche fertiggestellt, geweiht wurde sie allerdings nie, der Glockenturm musste abgebrochen werden und 1767 wurde sie endgültig zum Zivilgebäude erklärt. Das Äußere des imposanten Gebäudes beeindruckt noch heute.

*Neu-Anspach***EVANGELISCHE MARIENKIRCHE**

1715 bis 1746 erbaut.

Die Anspacher Kirche, zentral gelegen und ortsbildprägend, geht in ihrem Ursprung auf eine kleine Holzkapelle aus dem 13./14. Jahrhundert zurück.



Schlangenbad

KATHOLISCHE KIRCHE

1895–1897 wurde die Pfarrkirche „Herz Jesu“ vom Mainzer Dombaumeister Joseph H. A. Lucas in neugotischem Stil errichtet und dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. In einem Feld der Bleiverglasungen ist symbolisch das Herz Jesu zu sehen.



Katholische Kirche, *Schlangenbad*



Evangelische Kirche, *Schlangenbad*

EVANGELISCHE KIRCHE

Die evangelische Kirche wurde 1907–1908 vom Architekten Ludwig Hofmann in neuromanischem Stil erbaut und weist eine Ausmalung im Jugendstil auf. Zur Besichtigung der Kirche ist der Schlüssel im Pfarramt gegenüber erhältlich (Rheingauer Straße 21).

Schmitten im Taunus

EVANGELISCHE LAURENTIUSKIRCHE ARNOLDSHAIN

1215 erstmals erwähnt.

Das älteste noch genutzte Bauwerk im Hochtaunus, unter anderem mit sehenswerten spätgotischen Glasfenstern. Auffallend ist zunächst die Lage: nicht in der Ortsmitte, sondern auf dem Kirchberg, gewissermaßen über dem Dorf thronend.



Hugenottenkirche, Usingen

Taunusstein

STIFTSKLOSTER „FERRUTIUS“

Mitte des 10. Jahrhunderts zum Benediktinerkloster ernannt. 1632, im Dreißigjährigen Krieg, von schwedischen Truppen geplündert. Das heutige Erscheinungsbild entspricht der Zeit des 1718 beendeten Wiederaufbaus. Der Name ehrt den heiligen Ferrutius, einen römischen Soldaten, der in Mainz stationiert war und zur Zeit der Christenverfolgung um das Jahr 300 zum Märtyrer wurde.



Historischer jüdischer Friedhof Taunusstein

In Taunusstein befindet sich übrigens auch der historische jüdische Friedhof am Halberg mit rund 50 Grabmalen. Einer der wenigen jüdischen Friedhöfe in Hessen, auf denen Gräber existieren, die bereits vor dem 18. Jahrhundert angelegt wurden.

Usingen

HUGENOTTENKIRCHE

Ca. 1700 erbaut.

Um 1700 von dem Baumeister Benedikt Burt-scher als Gotteshaus für die französischen Glaubensflüchtlinge errichtet. Heute das Do-mizil der Usinger Stadtbücherei, dient sie aber auch als Traukirche.

Wehrheim

EVANGELISCHE KIRCHE

1781 erbaut.

Im dörflichen Barockstil errichtet und im Jahre 2005 innen renoviert. Der bekannte Orgelbau-meister und Schüler Silbermanns, Johann Con-radt Bürgy aus Bad Homburg, fertigte die am 17. Juli 1783 eingeweihte Orgel.

Weilrod

KIRCHENRUINE LANDSTEIN

Kirchenruine, die zu einer verlassenen Sied-lung auf dem Gebiet des heutigen Weilroder Ortsteils Altweilnau gehört. Die ehemalige Wallfahrtskirche „Unserer lieben Frau zu Land-stein“ zerfiel seit dem 16. Jahrhundert und steht heute als malerische Ruine da.



Kirchenruine Landstein, Weilrod



seen



Bad Homburg v. d. Höhe



MUSEUM IM GOTISCHEN HAUS

Das Gotische Haus wurde zwischen 1823 und 1828 im Auftrag der Landgräfin Elisabeth, Tochter des britischen Königs Georg III., als Jagd- und Lustschlösschen für ihren Mann, Landgraf Friedrich VI. Josef, erbaut. Die außergewöhnliche Architektur vereint Elemente der Tudorgotik und des Klassizismus. Das Museum im Gotischen Haus widmet sich der Kunst- und Kulturgeschichte Bad Homburgs v.d.Höhe.

Die Dauerausstellung präsentiert Zeugnisse der Vergangenheit: über die allmähliche Entwicklung des Ortes zur Zeit der Landgrafen (1622–1866) bis hin zum international renommierten Kur- und Badeort. Gewinnen Sie außerdem einen Einblick in die Industriegeschichte Bad Homburgs und in die Kulturgeschichte der Kopfbedeckungen am Beispiel des legendären Homburg-Huts der Firma Möckel. Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen widmen sich Einzelaspekten der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlung.

Gotisches Haus

Tannenwaldweg 102

61350 Bad Homburg v.d.Höhe

Telefon: (0 61 72) 3 76 18

www.bad-homburg.de/museum

 1/11 Gotisches Haus

Das Museum des Gotischen Hauses zieht um. Bis etwa ins Jahr 2022 werden die Exponate in den Räumlichkeiten des Horex Museums ausgestellt.



Landgräfliche Gartenperlen

Das Gotische Haus befindet sich im Großen Tannenwald in Bad Homburg.

Dieser ist Teil der Landgräflichen Gartenlandschaft, in der sich die Gärten wie Perlen an einer Schnur aneinanderreihen. Zwei Generationen der Landgrafenfamilie gestalteten diese ab 1770. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gerieten die Gärten in Vergessenheit, verwilderten oder wurden zum Teil sogar bebaut. Vor einigen Jahren aber erkannte man ihre Bedeutung und seitdem werden sie, soweit machbar, wieder hergestellt. Näheres dazu erfahren Sie in der Broschüre *Natur & Erlebnis*, die der Taunus Touristik Service herausgibt.

Ein Homburger für England

König Eduard VII. von England kam ein letztes Mal im Jahr 1901 nach Bad Homburg und erneuerte das Diplom für den Hutfabrikanten Philipp Möckel als Hoflieferanten, der Eduard schon seit Jahrzehnten belieferte. Für ihn hatte er auch den „Homburg“ entwickelt, einen hohen Herrenhut aus Filz mit hochgebogener, eingefasster Krempe, der weltweit zu einem Verkaufsschlager wurde. 1948 erschien der Homburger Hut sogar in Micky Mouse als Zeichen für Seriosität und korrekte Kleidung. Außerdem wurde dem Hut mit dem Song „Homburg“ 1967 von der Band Procol Harum ein Denkmal gesetzt. Mehr dazu im Museum im Gotischen Haus.

HOREX MUSEUM

Das Horex Museum ist den gleichnamigen Motorrädern gewidmet und erinnert auch an die Marke Rex sowie die beiden Zulieferer von Horex, die Motorenfabrik Oberursel und die Sattelfabrik Denfeld. Das Museum im Gotischen Haus hat mit Leihgaben von Sammlern und Horex-Fahrern die Ausstellung konzipiert. In der Museums-Werkstatt wird die Horex S 35, eine mit 130 kg sehr leichte und mit 13 PS recht flotte Maschine aus dem Jahr 1934, während bestimmter Besuchszeiten restauriert. So ergibt sich auch für Laien die Gelegenheit, einen Fachmann bei der Arbeit zu befragen. Das Museum erzählt außerdem die Geschichte der Fahrmaschine von Erfinder Philipp Reis und des Fahrrads mit Hilfsmotor der Marke Gnom.

Horex Museum
Horexstraße 6
61352 Bad Homburg v.d. Höhe
Telefon: (0 61 72) 1 01 31 67
www.bad-homburg.de



Rex aus Ho

Die Geschichte beginnt mit Konservengläsern, die vor hundert Jahren vornehmlich von zwei großen Herstellern produziert wurden: von Weck und von Rex. Je nach Verbreitungsgebiet der Gläser spricht man bis heute vom Einwecken oder Einrexen. Doch der Name Rex findet sich auch in einem ganz anderen Produkt wieder. Nachdem bei der Rex Conservenglas OHG in Bad Homburg keine Gläser mehr hergestellt wurden, entschloss sich Fritz Kleemann, einer der Erben der Aktiengesellschaft, dem Namen

Rex das Ho für Homburg voranzustellen
 und fortan unter diesem Namen
 Motorräder zu bauen.

BUS 1/2/3/4/5/6/7/11/12/17/50/51/245/
 261/X26/X27 Bad Homburg, Bahnhof
S S5 Bad Homburg, Bahnhof
RB RB15 Bad Homburg, Bahnhof





Bad Homburg v. d. Höhe

SINCLAIR-HAUS

Ein umfangreiches Bildungsprogramm, um die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu erleben, bietet das Sinclair-Haus in Bad Homburg, wo pro Jahr vier bis fünf Ausstellungen zu sehen sind. Dabei ist das Ziel der ALTANA Kulturstiftung, das Bewusstsein für die Bedeutung und unsere Verantwortung gegenüber der Natur zu entwickeln und zu schärfen – in der Auseinandersetzung mit der Kunst. Natur und Schöpfung sind auch die zentralen Themen der ALTANA Kunstsammlung, die immer wieder aus neuen Blickwinkeln präsentiert wird. Zudem gibt es ein interdisziplinäres Angebot

für Kinder und junge Menschen. Dabei geht es stets um die direkte Begegnung mit der Kunst und den Künstlern. Bildende Kunst, Musik und Literatur werden auf eine Weise erfahrbar gemacht, die alle Sinne nachhaltig anspricht.

Sinclair-Haus
Löwengasse 15
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon: (0 61 72) 40 41 20
www.museum-sinclair-haus.de

BUS 1/2/3/4/5/6/7/11/12/17/50/51/54 /
261/X26 Bad Homburg, Kurhaus



Schlangenbad

WAMBACHER MÜHLENMUSEUM

Die Geschichte der Wambacher Mahl- und Ölmühle – 1765 erstmals erwähnt, 1888 abgebrannt, ein Jahr darauf wieder neu errichtet und seit Ende des 19. Jahrhunderts auch Wirtschaft – wird Ihnen mit viel Liebe zum Detail im Wambacher Mühlenmuseum präsentiert. Machen Sie sich ein Bild von den Werkzeugen und Arbeitsstätten alter Handwerkskünste wie der Schmiederei, Malerei, Schusterei und von einer landwirtschaftlichen Schrottmühle. Eine Rarität der Sammlung ist zweifellos der Verkaufsraum einer historischen Apotheke mit einer großen Sammlung an Mörsern, Geräten

und Gefäßen. Darüber hinaus begeistern eine umfangreiche Dokumentation über „Die Mühlen an der Walluf“ sowie ein abwechslungsreicher Barfußweg mit 16 Stationen im Außenbereich. Alles in allem ist das Mühlenmuseum ein wunderschönes Ausflugsziel für die ganze Familie mitten in der Natur.

Wambacher Mühlenmuseum
65388 Schlangenbad-Wambach
Telefon: (0 61 29) 12 22
www.wambacher-muehlenmuseum.de

BUS 173 / 275 / X76
 Schlangenbad-Wambach, Wambacher Mühle





Bad Nauheim




STEINFURTHER ROSENMUSEUM UND ROSENFEST

Im Jahre 1868 verwandelten fleißige Rosengärtner den Bad Nauheimer Stadtteil Steinfurth in ein Mekka der Rosenwelt. Wo sonst, wenn nicht hier, befindet sich das Spezialmuseum für die Königin der Blumen? Sammlung, Forschung und Ausstellung kreisen ausschließlich um die stachelige Blume; Porzellan, Kunstblumen, Rosenbücher, Grafiken und Gemälde werden präsentiert. Seit 1990 pflegt das Rosenmuseum das zarte Pflänzchen internationaler Kontakte – neben seinen Kernaufgaben: dem Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Bilden.

In geraden Jahren findet das traditionelle Rosenfest in Steinfurth statt. Dann gibt es mehr

als 100.000 Rosen in allen Farben, Formen und Düften im ältesten Rosendorf Deutschlands zu bewundern. Dies vor allem auch, wenn der Rosenkorso mit prunkvoll ausgestatteten Wagen durch die Stadt zieht. Und auf dem Rosenmarkt bekommt man dann alles, was man braucht, um das gleichermaßen edle wie faszinierende Gewächs erfolgreich im eigenen Garten zu pflanzen und zu pflegen.

Steinfurther Rosenmuseum
Alte Schulstraße 1
61231 Bad Nauheim
Telefon: (0 60 32) 8 60 01
www.rosenmuseum.com

 **FB12 / FB15** Bad Nauheim-Steinfurth,
Steinfurth Rosenmuseum

Bad Schwalbach

KUR-STADT-APOTHEKENMUSEUM

Das Museum führt Sie auf eine Zeitreise durch die glanzvolle Geschichte des renommierten Mode- und Heilbades Bad Schwalbach. Großformatige Gemälde lassen das Kurleben früherer Zeiten präsent werden, während Sie sich ganz als Kurgast fühlen, rund um den nachgebauten Weinbrunnen flanieren, der Kurmusik lauschen und die Souvenirs aus früheren Zeiten belächeln. Lernen Sie die Kultur der Trink- und Badekur und das aufwändige Verfahren der Moorkur kennen. Und erleben Sie, wie es beim Kuren auch um Amouren ging.

Ein Höhepunkt des Museums ist die mit Verkaufsraum, Labor und Drogenkammer vollständig erhaltene Einrichtung der 1642 gegründeten Adler-Apotheke, der ältesten im Taunus. Hier erfahren Sie, wie seinerzeit Pillen und Tinkturen hergestellt wurden. Zu den Exponaten zählen Apothekengefäße aus dem 18. Jahrhundert, eine Tablettenpressmaschine, versilberte Pillen für zahlungskräftige Patienten oder die 1852 in Frankreich entwickelte und durch einen Schwalbacher Amtsapotheker in Deutschland bekannt gemachte Injektionsspritze.



Im Museum wird Ihnen auch die historische Druckerei des „Aar-Boten“ präsentiert. Warum in Bad Schwalbach eine der ältesten Zeitungen der Region erschien und wie sie hergestellt wurde, erfahren Sie hier.

Kur-Stadt-Apothekenmuseum
Pestalozzistraße 16 a
65307 Bad Schwalbach

BUS 207 / 208 / 274 / 275
Bad Schwalbach, Adolfstraße



Friedrichsdorf

PHILIPP-REIS-HAUS

Im ehemaligen Haus des Telefonerfinders Philipp Reis in der Hugenottenstraße befindet sich heute ein Museum. Das Erdgeschoss widmet sich dem Leben und den Erfindungen von Philipp Reis. Originales Mobiliar aus seinem Haushalt gibt einen lebhaften Eindruck von seinem Wohnumfeld und anschauliche Modelle verdeutlichen seine größte Erfindung, das Telefon. Im Obergeschoss des Museums finden sich Zeugnisse der abwechslungsreichen Wirtschaftsgeschichte der ehemaligen „Colonie française“. Besonderes Augenmerk liegt auf der Färberei. Die seit 1685 aus Frankreich geflohenen Hugenotten brachten neben neuen Fertigungsmethoden auch bislang unbekannte Materialien zum Färben von Stoffen mit in die Landgrafschaft Hessen-Homburg. Zahlreiche Färberpflanzen werden ausführlich erläutert und ein bis ins Detail eingerichtetes Modell eines Färbhäuschens lässt ein lebendiges Bild des Handwerks entstehen.

Philipp-Reis-Haus
Hugenottenstraße 93
61381 Friedrichsdorf
Telefon: (0 61 72) 7 31 31 00
www.friedrichsdorf.de

 **53 / 54** Friedrichsdorf, Wachthaus

 **S5** Friedrichsdorf, Bahnhof

 **RB15 / RB16** Friedrichsdorf, Bahnhof



Lehr- und Erziehungsanstalt Garnier

Der Ort, der in dem Waisenjungen Philipp Reis den Erfindergeist weckte, die Lehr- und Erziehungsanstalt Garnier, ist heute ein Kulturtreff mit einem abwechslungsreichen Programm – von Lesungen über Comedy bis hin zu Konzerten. Näheres unter www.garniers-keller.de.



Friedrichsdorf

HEIMATMUSEUM SEULBERG

Das liebevoll restaurierte Gebäude beherbergte um 1780 eine kleine Lehrerwohnung und diente als Schule und Rathaus. Seit 1972 betreibt der Verein für Geschichte und Heimatkunde Friedrichsdorf dort sein Museum. Der Schwerpunkt der ständigen Exponate liegt auf Land- und Hauswirtschaft, Handwerk und Töpferei. Auch das Seulberger Vereinsleben mit seinen zum Teil jahrhundertealten Traditionen wird beleuchtet. Im modernen Anbau des Museumsgebäudes finden wechselnde Ausstellungen statt. Auch beliebt sind die über das Jahr verteilten Märkte – Nikolausmarkt, Ostermarkt.

Heimatismuseum Seulberg

Alt Seulberg 46

61381 Friedrichsdorf-Seulberg

Telefon: (0 61 72) 7 31 31 00

www.friedrichsdorf.de

 S5 Friedrichsdorf-Seulberg, Bahnhof

 RB15 Friedrichsdorf-Seulberg, Bahnhof



Kronberg im Taunus

MUSEUM KRONBERGER MALERKOLONIE

Die Kronberger Malerkolonie gehört zu den frühesten und bedeutendsten deutschen Künstlerkolonien. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten Maler aus Frankfurt in Kronberg ihr Taunusidyll, die Landschaft und die für sie pittoresken Motive des Kronberger Alltagslebens. Insgesamt 60 Künstler arbeiteten über die Jahre hinweg in der Kronberger Malerkolonie, darunter so bekannte Vertreter wie Wilhelm Trübner, Jakob Fürchtegott Dielmann, Hans Thoma oder Carl Morgenstern. Bereits in den 1840er Jahren zog es Anton Burger, den bedeutendsten der Kronberger Maler, erstmals in den Taunus.

Museum Kronberger Malerkolonie


Villa Winter

Heinrich-Winter-Straße 4a

61476 Kronberg im Taunus

Telefon: (0 61 73) 92 94 90

www.kronberger-malerkolonie.com

 BUS 71/72/73/85/251/261
Kronberg, Berliner Platz





Kelkheim (Taunus)



MUSEUM KELKHEIM

Wie und warum hat Kelkheim sich zur überregional bekannten Möbelstadt mit in Spitzenzeiten bis zu 300 Schreinereien und eigener Möbelmesse entwickelt? Dieser Frage geht das Museum in Kelkheim nach und stellt durch wissenschaftliche Forschung eine Wechselwirkung zwischen der Industrialisierung des Rhein-Main-Gebietes um 1850, dem wachsenden Zuzug von Arbeitskräften und einem erhöhten Bedarf an preiswertem Mobiliar fest.



Die Ausstellung präsentiert insbesondere die Lebens- und Arbeitsbedingungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche historische Möbel zeigen die ganze Bandbreite der Kelkheimer Möbelherstellung vom Schlafzimmer für den kleineren Geldbeutel bis zum repräsentativen Wohnzimmerschrank für den gehobenen Geschmack. Die Ausstellung wird durch eine Dokumentation zur hundertjährigen Kelkheimer Schreinereigeschichte und durch eine historische Werkstatt abgerundet.

Museum Kelkheim
Frankfurter Straße 21
65779 Kelkheim (Taunus)
Telefon: (0 61 95) 80 38 50
www.museum-kelkheim.de

 **263 / 804** Kelkheim, Bahnhof
 **RB12** Kelkheim, Bahnhof



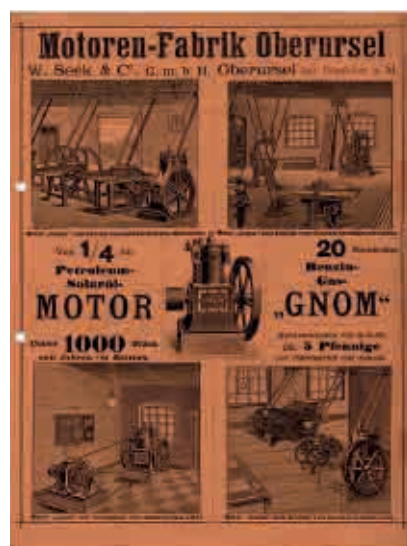
Oberursel (Taunus)

ROLLS-ROYCE DEUTSCHLAND WERKSMUSEUM

Rolls-Royce betreibt an einem seiner wichtigen Produktionsstandorte, in Oberursel, ein Werksmuseum, das historischen Motorenbau und Hightech-Triebwerkstechnik unter einem Dach präsentiert. Hier sind fast alle Flugmotoren ausgestellt, an denen in Oberursel gearbeitet wurde. Historische Bilder und Dokumente ergänzen die Ausstellung. Das Museum bereitet eine spannende Reise durch die Luftfahrtgeschichte und informiert ausführlich über sämtliche Produkte und Entwicklungen sowie über die große Innovationskraft der Oberurseler Motorenbauer. Geöffnet jeden letzten Freitag im Monat und nach Vereinbarung.

Rolls-Royce Deutschland Werksmuseum
 Hohemarkstraße 60–70
 61440 Oberursel (Taunus)
 Telefon: (0 61 71) 90 62 08

U U3 Oberursel, Lahnstraße



VORTAUNUSMUSEUM

An den historischen Marktplatz von Oberursel angrenzend liegt das Vortaunusmuseum. Es spannt einen weiten Bogen durch die Jahrhunderte im Taunus: von keltischen Fundstücken über das Leben auf der Burg Bommersheim im Mittelalter bis hin zu den zahlreichen Mühlen-, Handwerks- und Industriebetrieben. Viele beeindruckende archäologische Exponate, Bilder und eine Multimediapräsentation gibt es zu erleben. Und auch Kunstfreunde haben an einer Abteilung zu dem Maler Hans Thoma ihre Freude.

Vortaunusmuseum und Ratskeller
 Marktplatz 1
 61440 Oberursel (Taunus)
 Telefon: (0 61 71) 58 14 34
www.vortaunusmuseum.de

BUS 41/43/44 Oberursel, Marktplatz





Neu-Anspach

FREILICHTMUSEUM HESSEN-PARK

Im Freilichtmuseum Hessenpark erfahren Sie viel Spannendes über 400 Jahre ländliches Dasein in Hessen. Auf 65 Hektar Freifläche und in über 100 historischen Gebäude wird Ihnen deutlich gemacht, unter welchen Bedingungen Menschen in Hessen früher wohnten und arbeiteten. Zur realistischen Gesamtpräsentation gehören neben Vorführungen von Handwerk und Landwirtschaft auch Ausstellungen, bunte Märkte, Museumstheater, Schauspiel- und Kostümführungen sowie abwechslungsreiche Veranstaltungen. Auf dem Marktplatz

des Museums werden nostalgisch eingerichtete Läden betrieben: vom Bäcker über den Bürstenmacher bis hin zum Marktladen, alles ist liebevoll gestaltet. Hier können Sie einkaufen oder Ihren Besuch mit ursprünglicher oder gehobener hessischer Küche ausklingen lassen.

Freilichtmuseum Hessenpark

Laubweg 5

61267 Neu-Anspach

Telefon: (0 60 81) 58 80

www.hessenpark.de

 **5 Neu-Anspach, Hessenpark**





Alte Rassen

Im Freilichtmuseum Hessenpark mit seinen mehr als hundert Häusern leben auch viele Tiere, die früher auf Bauernhöfen der Region typisch waren. Die zentrale Rolle, die Nutztiere in der historischen Landwirtschaft spielten, wird Ihnen hier authentisch vermittelt. Viele der alten

Rassen wurden in der Landwirtschaft jedoch verdrängt und sind heute nicht mehr anzutreffen. Als zertifizierter Archepark bemüht sich der Hessenpark um den Erhalt oder die Rückkreuzung von bedrohten Nutztierassen – und übrigens auch Pflanzenarten, damit ihre besonderen Eigenschaften nicht unwiederbringlich verloren gehen.





Film Klein

GRUSS von der Usinger Kerb
 mental Kater. grüßt an
 mentaler guter





Bad Nauheim

JUGENDSTILTHEATER

Oberhalb des Kurparks von Bad Nauheim liegt das im Neo-Renaissance-Stil erbaute Kurhaus, das lange Zeit Zentrum des gesellschaftlichen Lebens der Kurstadt war. Als Hotel Dolce beherbergt es heute eines der schönsten Theater Hessens. Häufig umgebaut, brannte es im Jahr 1980 schließlich bis auf die Grundmauern nieder, um danach in seinem ursprünglichen und einzigartigen Jugendstil rekonstruiert zu werden. Seither finden hier in einem zauberhaften Ambiente zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen statt.

Jugendstiltheater

Elvis-Presley-Platz 1

61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 92 99 20

www.bad-nauheim.de

 **FB12 / FB15** Bad Nauheim, Kurhaus

Eppstein

BURGFESTSPIELE EPPSTEIN

1913 gegründet, ist diese Freilichtbühne der Burgruine Eppstein die älteste im Rhein-Main-Gebiet. Der romantische Charme der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Höhenburg und das Ambiente der umliegenden bewaldeten Hügel bieten immer wieder eine außergewöhnliche Kulisse für moderne Inszenierungen klassischer Stücke, Konzerte, Kabarett und Kindertheater. Die über 100 Burgschauspieler sowie regionale Gastbühnen begeistern das Publikum jedes Jahr aufs Neue und haben die Burgfestspiele zu einer festen Institution in der Region werden lassen.

Burg Eppstein

Auf der Burg

65817 Eppstein

Telefon: (0 61 98) 30 51 31

www.eppstein.de

 **263 / 805** Eppstein, Bahnhof

 **S2** Eppstein, Bahnhof

Friedrichsdorf

KLEINKUNSTBÜHNE GARNIERS KELLER

Im gemütlichen historischen Gewölbekeller genießen Sie neben ausgesuchten Weinen und köstlichen Flammkuchen kulturelle Leckerbissen von Kabarett bis Jazz, von Lesungen bis Chansons.

Kleinkunstbühne Garniers Keller

Hugenottenstraße 117

61381 Friedrichsdorf

 **53 / 54** Friedrichsdorf, Wachthaus

Hohenstein

FREILICHTBÜHNE HOHENSTEIN

In den Sommermonaten Juni und Juli finden im Innenhof der Burgruine Hohenstein Aufführungen der Taunusbühne statt. Die seit 1963 bestehende Amateurtheatertruppe, anfangs noch unter dem Namen „Evangelische Jungenbühne Bad Schwalbach“ aktiv, inszeniert auf einer gemauerten Naturbühne vor der geschichtsträchtigen Kulisse der Burgruine bekannte Stücke wie „Romeo und Julia“, „Der Glöckner von Notre Dame“, „Das Wirtshaus im Spessart“ oder „Ein Sommernachtstraum“.

Burg Hohenstein

Burgstraße 12

65329 Hohenstein

 **207 / 247** Hohenstein, Schlossbrücke





Jugendstiltheater, Bad Nauheim

Bad Homburg v. d. Höhe

DEUTSCHES ÄPPELWOI-THEATER

Schräg und schrill, aber dennoch tiefeschürfend und feinsinnig geht es zu bei den temporeichen Shows im Deutschen Äppelwoi-Theater in Bad Homburg. Und das Publikum spielt mit: Kommentare oder Fragen der Zuschauer werden in die Show eingebunden und stellen das Improvisationstalent der Darsteller auf die Probe. Das Programm orientiert sich dabei an „Zum Blauen Bock“, der legendären Sendung des Hessischen Rundfunks, weshalb neben Ohrwürmern vor allem auch Äppelwoi und kleine Snacks serviert werden.

Deutsches Äppelwoi-Theater

Schwedenpfad 1

61348 Bad Homburg v. d. Höhe

BUS 1/2/3/4/5/6/7/11/12/17/50/51/54/
261/X26 Bad Homburg, Kurhaus

Weilmünster

PASTORI – DAS HISTORISCHE LICHTSPIELGASTHAUS

Familiär und familienfreundlich präsentiert sich das gemütliche und außergewöhnliche Kino Pastori in Weilmünster mit 126 Sitzplätzen, das sich seit 1919 in Familienbesitz befindet. Große, bequeme Loungesessel und eine Bar im Vorführraum, die keine Wünsche offen lässt. Im angeschlossenen Restaurant genießen Sie vor oder nach den aktuellen Blockbustern die ausgefallenen Kreationen des Küchenteams. Und wenn Sie möchten, können Sie in den Fremdenzimmern auch gleich übernachten.

Pastori – das historische Lichtspielgasthaus

Hauptstraße 29

35789 Weilmünster

BUS LM57 Weilmünster, Rathaus

BUS LM57/X89 Weilmünster, ZOB

Herausgeber

Taunus Touristik Service e. V.
Taunus-Informationszentrum
Hohemarkstraße 192
61440 Oberursel (Taunus)
Telefon (0 61 71) 5 07 80
ti@taunus.info
<https://taunus.info>



Taunus. Die Höhe.



taunusdiehoehe



Diese und weitere Taunus-Broschüren
können Sie hier downloaden

Bildrechte

Taunus Touristik Service e. V.

Historische Postkarten © Archiv des Hochtaunuskreises, Fachbereich Kultur

- S. 10 Altkönig © Hannu Sieber
- S. 12 Kartendaten @ OpenStreetMap contributors Kartengestaltung: Sebastian Steude, Inzell
- S. 15 Kastell Zugmantel @ Naturpark Rhein-Taunus
- S. 16 Garküche, Vitrinen © Römerkastell Saalburg
- S. 19 Römerparcours © Freizeitpark Lochmühle
- S. 28 Burgruine Falkenstein © Königsteiner Kur GmbH
- S. 36 Burg Hohenstein © Klaus D. Dehler
- S. 41 Schloss Neuweilnau © Forstamt Weilrod
- S. 50 Historisches Rathaus Oberursel © Stadt Oberursel
- S. 58 Russische Kirche © Kur- und Kongreß GmbH Bad Homburg v. d. Höhe
- S. 59 Spielbank Bad Homburg (rechts) © Patrick Wams Ganz
- S. 61 Elvis-Stele © Marek Dubiela, Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH
- S. 62 Gradierbauten © Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH
- S. 63 Bad Schwalbach © Peter Wolf
- S. 64 Badehaus © Stadt Bad Soden am Taunus
- S. 65 Villa Andreae © Achim Gottschalk & Sascha Goldberg, Königsteiner Kur GmbH
- S. 66 Villa Borgnis © Villa Borgnis
- S. 67 Historische Postkarte Kurpark und Burgruine Königstein © mit freundlicher Genehmigung Schöningh-Verlag Lübeck
- S. 68 Blick nach dem Schweizertal © Staatsbad Schlangenbad
- S. 69 Wildbad Schlangenbad © Staatsbad Schlangenbad
- S. 70 Schweizerhaus © Staatsbad Schlangenbad
- S. 71 Selterswassermuseum, Wasserflasche © Gemeinde Selters (Taunus)
- S. 77 Kirche St. Ursula © Stadt Oberursel (Taunus)
- S. 79 Heilig-Geist-Kirche © Hermann-Josef Lütther
- S. 80 Evangelische Kirche, Friedrichsdorf © Evangelische Kirche, Friedrichsdorf
- S. 81 Kirche St. Peter und Paul © A. Malkmus
- S. 82 Kirche Schlangenbad © Staatsbad Schlangenbad
- S. 83 Hugenottenkirche © Stadt Usingen, Eberhard Schrimpf
- S. 86 Gotisches Haus © Museum Gotisches Haus, Michael von Aulock
- S. 87 Horex Museum © Horex Museum, Bernd Mayer
- S. 88 Sinclair-Haus © Michael Habes
- S. 89 Wambacher Mühlenmuseum © Staatsbad Schlangenbad
- S. 90 Steinfurter Rosenmuseum © Katja Augustin
- S. 91 Moorbad © Dagmar Rittner
- S. 92 Beide unten © Philipp-Reis-Haus, Stadt Friedrichsdorf
- S. 93 Heimatmuseum Seulberg © Stadt Friedrichsdorf
- S. 94 Museum Kelkheim © Stadt Kelkheim
- S. 95 Rolls-Royce Deutschland Werksmuseum © Sammlung GKM; Vortaunusmuseum oben © Vortaunusmuseum Oberursel (Taunus)
- S. 100 Volksfestspiele Eppstein © Stadt- und Burgmuseum Eppstein
- S. 101 Jugendstiltheater © Hotel Dolce By Wyndham Bad Nauheim





Taunus erleben

Kultur und Geschichte verbinden
die Menschen in unserer Region.
Aus diesem Grund fördern wir den
Naturpark Taunus.



Taunus Sparkasse